

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1951

212 (10.9.1951)



NEUESTE NACHRICHTEN

Die Südweststaat-Abstimmung verschoben

Die mündliche Verhandlung der Verfassungsklage Badens wurde für den 2. Oktober anberaumt

Bonn (AP/dpa). Das Bundesverfassungsgericht hat gestern angeordnet, daß die Volksabstimmung über den Südweststaat „einstweilen ausgesetzt“ wird. Über das von Baden beantragte Gesetz zur Neugliederung des Südwestraums wurde eine mündliche Verhandlung für den 2. Okt. 1951 vor dem II. Senat anberaumt. Eine endgültige Entscheidung wird im Laufe des Monats Oktober erwartet.

Die Erklärung des Bundesverfassungsgerichts hat folgenden Wortlaut: „Da die Entscheidung der Hauptfragen schwieriger Grundprobleme der verfassungsmäßigen Ordnung der Bundesrepublik aufwirft, die einer eingehenden Prüfung bedürfen, sah sich das erst am 8. September 1951 konstituierte Bundesverfassungsgericht außerstande, vor dem 16. September 1951, dem vom Gesetz bestimmten äußersten Abstimmungstermin, eine Entscheidung über die Gültigkeit des Gesetzes zu treffen. Andererseits war das Gericht der Auffassung, daß die Abstimmung nicht stattfinden darf, solange das Verfahren schwebt. Deshalb hat es beschlossen, von der gesetzlichen Ermächtigung zum Erlaß einer einstweiligen Anordnung Gebrauch zu machen.“

Abschließend betont das Bundesverfassungsgericht, „diese Entscheidung erlaube keine Rückschlüsse auf den Inhalt der künftigen Entscheidung des Gerichts“.

Mit dieser Entscheidung entspricht das Bundesverfassungsgericht einem Ersuchen des Landes Baden, die Volksabstimmung bis zu einem endgültigen Entscheid über das beantragte Südweststaatsgesetz auszusetzen. Die mündliche Verhandlung am 2. Oktober soll in Karlsruhe, dem Sitz des Bundesverfassungsgerichts, stattfinden.

Zu seiner einstweiligen Anordnung erklärte das Bundesverfassungsgericht in einer Begründung, daß eine Abstimmung am 16. September die Stimmberechtigten hätte verwirren und damit möglicherweise das Ergebnis verfälschen können, weil die Rechtsgültigkeit des diesen Termin festlegenden Gesetzes in der Öffentlichkeit nicht unstritten sei. Es dürfe im Abstimmungskampf nur um die Sache, nicht aber um die Rechtsgrundlage der Abstimmung gehen. Es stehe auch, bis die endgültige Entscheidung getroffen sei, noch nicht fest, ob die Abstimmung sich nicht etwa als gegenstandslos herausstelle.

Die württemberg-badische Regierung ist für heute früh zu einer Kabinettsitzung einberufen worden, um zu der einstweiligen An-

der Bundesrepublik, vollkommen vorurteilslos gegenüberstehen. Es ist deshalb nicht richtig, wenn, wie das in Versammlungen, die sich mit der Abstimmung über Baden bzw. den Südweststaat befassen, bereits geschehen ist, bei Mitgliedern des Gerichts und besonders bei seinem Präsidenten Dr. Höpker-Aschoff eine Neigung zum Zentralismus festgestellt wird. Mit solchen Behauptungen muß gewartet werden, bis das Urteil und die Begründung dazu vorliegen. In dieser Hinsicht kann nicht genug Zurückhaltung geübt werden. Das gilt auch für das Bestreben, das in diesem Wahlkampf zu bemerken war, den Bundespräsidenten Prof. Heuß in den Abstimmungskampf mit hinein-zubeziehen. Dabei sollte man beachten, daß ein Staatspräsident im allgemeinen, wenn es nicht selbst ausgesprochenenmaßen persönlichen Anlaß dazu gibt, aus dem Streit der Meinungen herausbleiben muß.

3000 Heimkehrer im Schweigemarsch durch Bonn

Eindrucksvoller Protest gegen das Zurückhalten ehemaliger Kriegsgefangener

Bonn (dpa). 3000 Heimkehrer aus allen Sonntagvormittag in einem Schweigemarsch halten ehemaliger deutscher Soldaten und

Tellen des Bundesgebietes demonstrierten am Sonntagvormittag in einem Schweigemarsch halten ehemaliger deutscher Soldaten und

Diese Kundgebung fand aus Anlaß des ersten deutschen Heimkehrertreffens in Bonn statt. Unter den Marschteilnehmern befanden sich annähernd 1000 Frauen. Mit einem Trommlerkorps und einem Plakat, das einen deutschen Soldaten hinter Stacheldraht zeigt, dem die erhobene Hände mit Ketten gefesselt sind, wurde der Schweigemarsch eröffnet. Eine viel-tausendköpfige Menschenmenge grüßte stumm die Marschteilnehmer. Am den Ehrenmal des ersten Weltkrieges wurden Kränze der Landesverbände der Kriegsgefangenen niedergelegt. In der Ansprache vor dem Kriegerdenkmal drang immer wieder der Ruf durch: „Gebt uns unsere Brüder wieder.“

Ein unnötiger Zwischenfall
Zu einem Zwischenfall kam es, als ein österreichischer Heimkehrer erklärte, daß er sich an seinen Soldateneid immer noch gebunden fühle.

Daraufhin gab es Unruhe und Zwischenrufe im Saal. Als Vertreter der Bundesregierung nahm Vizekanzler Blücher an der Festsitzung, die im Bundeshaus stattfand, teil. Er ging sofort auf den Zwischenfall ein und warnte vor einem „Eidstreit“ ähnlich dem früheren Flaggeneid. Es sei eine menschliche Tragödie, wie das heiligste Gelöbniß mißbraucht worden sei. Der Eid sei nur zu verstehen, wenn er sich auf das beziehe, was sittlich gut ist. „Im Zusammenhang mit den moralischen Helden vom 20. Juli“ rief Blücher sichtlich erregt, „sehen sie den Opfergang auf beiden Seiten“. Der Vizekanzler wurde wiederholt von starkem Beifall unterbrochen.

Bundeskanzler Dr. Adenauer forderte in einem Grußwort zu diesem ersten deutschen Heimkehrertreffen die Freigabe der noch festgehaltenen deutschen Soldaten und Zivilinternierten.

Japan nahm den Friedensvertrag ruhig auf

Sicherheitsvertrag mit den Vereinigten Staaten — In San Franzisko kam es nicht zu der erwarteten Sensation

Tokio (AP/dpa). Die Unterzeichnung des Friedensvertrages mit Japan, die am Samstag in San Franzisko erfolgte, wurde in Japan ruhig aufgenommen. Die Regierung hatte Feierlichkeiten aller Art als „Buße des Volkes für den Angriffskrieg“ verboten. Die Bevölkerung war aufgefordert worden, zum Zeitpunkt der Unterzeichnung einem Dankgebet und einem Gebet um die Rückkehr der noch in Rußland zurückgehaltenen Kriegsgefangenen eine Schweigeminute zu widmen.

49 Staaten, ausgenommen die Sowjetunion, die Tschechoslowakei und Polen, unterzeichneten am Samstag, kurz vor 20 Uhr MEZ in einem feierlichen Schlußakt in San Franzisko den Friedensvertrag mit Japan.

Nach der Unterzeichnung schlossen die Vereinigten Staaten und Japan einen zweiseitigen Sicherheitsvertrag. Danach sind die USA berechtigt, Land-, Luft- und Seestreitkräfte in und um Japan zu unterhalten, um Japan gegen einen bewaffneten Angriff von außen zu schützen.

Die Unterzeichnung des Friedensvertrages vollzog sich in einer freundlichen Stimmung. Es herrschte keine Feindschaft. Dem Schöpfer des Vertrages, John Foster Dulles, wurde eine Ovation dargebracht. Die Vertragsurkunde ist in blaues Saffianleder gebunden und lag in der Mitte einer langen Tafel aufgeschlagen, bewacht von zwei Militärpolizisten.

Gromyko, der sowjetische stellvertretende Außenminister, bezeichnete den Friedensvertrag als einen „Kriegsvorbereitungsvertrag“ und verließ mit den übrigen Mitgliedern seiner Delegation vor Beginn des Unterzeichnungsaktes die Konferenz.

Rückkehr der Kommunisten unter Gelächter
Kurz vor der Vertagung der Konferenz auf Samstag 18 Uhr war es am Freitag zu einem Zwischenfall gekommen. Die sowjetische Delegation war von der polnischen und tschechoslowakischen Abordnung gefolgt, aus dem Konferenzsaal marschiert. Nachdem man bereits

allgemein angenommen hatte, damit hätten die Delegierten der drei Oststaaten die Konferenz verlassen. Öffneten sich plötzlich nach wenigen Minuten wieder die Türen, und die kommunistischen Delegierten kehrten, freundlich lächelnd in den Saal zurück, wo sie mit stürmischer Heiterkeit begrüßt wurden. Es ist auch später zu keiner Sensation gekommen.

Die Vorschläge und Abänderungsvorschläge Gromykos waren schon am Freitagnachmittag als verfahrenswidrig abgewiesen worden. Zwischen dem Sowjetdelegierten und dem Vorsitzenden, dem amerikanischen Außenminister Acheson war es dabei zu einem scharfen Wortwechsel gekommen, der Gromyko veranlaßt hatte seinen belächelten Auszug zu vollziehen.

Als letzter Delegationschef unterzeichnete der Vertreter Japans, Ministerpräsident Yoshida das historische Dokument. Als er seine Unterzeichnung geleistet hatte, ging die japanische Flagge im Konferenzsaal hoch.

Die arabischen Länder hatten wegen der Stationierung ausländischer Truppen in Japan Bedenken geäußert, aber trotz dieser Vorbehalte unterzeichnet.

Der japanische Ministerpräsident hatte in seiner Schlußrede erklärt, daß die Japaner dem Friedensvertrag zustimmten, daß aber darin gewisse Punkte seien, die ihnen Schmerzen und Sorgen bereiteten. Er erinnerte an die Riukiu- und die Bonininseln, die unter amerikanischer Verwaltung stehen und an Südsachalin und die Kurilen, die der Sowjetunion unterstellt sind. Der Friedensvertrag nehme Japan seine besten

überseeischen Schätze. Es sei bereit, Indonesien und den Philippinen Reparationen zu geben, erwerbe aber gerechte Forderungen. Große Sorge bereite dem japanischen Volk das Schicksal seiner rund 340 000 Kriegsgefangenen in Rußland.

Schreckliche bolschewistische Kältschnäuzigkeit
Dazu erklärte der sowjetische Delegierte Gromyko einem Pressevertreter, es gäbe keine japanischen Kriegsgefangenen mehr in Rußland, das sei eine verleumderische Behauptung.

Wirbelstürme zusammengestoßen
Miami-Florida (AP). Gestern stießen über dem Atlantik zwei Wirbelstürme zusammen. Dieses Naturereignis wurde zum erstenmal bis jetzt festgestellt. Dadurch verringerten sich die Geschwindigkeiten der Tornados, so daß die Bermudas-Inseln, die zuvor bedroht waren, jetzt weitgehend außer Gefahr sind.

Nach einer Meldung des Wetteramtes Miami traf der Hauptsturm, der mit rund 250 Kilometer in der Stunde dahinströmte, mit dem kleineren Orkan zusammen, der sich in entgegengesetzter Richtung in einem Tempo von 160 Kilometer pro Stunde nach Norden bewegte. Dadurch wurde der Hauptsturm von den Inseln abgedrängt und rast jetzt mit etwa 160 km/St nach Nordosten. Seine Ausläufer werden deshalb wahrscheinlich nur noch mit 80 bis 120 km/St den Nordostausläufer der Inseln, für die bereits Sturmwarnung gegeben war, erreichen.

Der Opfer des Nationalsozialismus wurde gedacht
Hamburg (dpa). In mehreren Städten des Bundesgebietes fanden gestern Gedenkfeiern für die Opfer des Nationalsozialismus statt. Auf dem Friedhof in Hamburg-Ohlsdorf erinnerte Polizeisenator Lothar Danner in seiner Gedenkrede auch an die Unglücklichen, die heute noch als Kriegsgefangene zurückgehalten werden oder in neuen Konzentrationslagern schmachten. — In der Kirche des Gefängnisses München-Stadelheim gedachten Geistliche beider Konfessionen der politischen Häftlinge, die während des nationalsozialistischen Regimes dort ihr Leben ließen. Auf dem Leitenberg bei Dachau und am Krematorium des ehem. Konzentrationslagers wurden Kränze niedergelegt.

Wieder Postwagen zurückgeschickt
Berlin (dpa). Die Volkspolizei in Marienborn fertigte gestern nur sechs der 29 Wagen des Postzuges Hannover-Berlin ab. Die übrigen mußten ins Bundesgebiet zurückfahren. Vom Gegenzug Berlin-Hannover mit 50 „ons wurden diesmal fünf zurückgeschickt, die angeblich wiederum nicht vorschriftsmäßig gepackt waren. Auf dem Westberliner Bahnhof Grunewald lagerten am Sonntag über 85 000 ins Bundesgebiet bestimmte Postpakete, die sich in zurückgewiesenen Postwagen befanden hatten.

Keine „Grüne Front“ — aber mittelständischer Block

Landwirtschaft fordert staatliche Subventionen

Rendsburg (AP/dpa). Der Präsident des deutschen Bauernverbandes, Andreas Hermes, gab auf einer Großkundgebung des diesjährigen Bauerntages in Rendsburg am Samstag die Gründung eines mittelständischen Blocks bekannt. Das ist ein Zusammenschluß des deutschen Bauernverbandes, des Zentralverbandes der deutschen Handwerks und des Zentralverbandes des deutschen Haus- und Grundbesitzes.

Damit solle ein breiter Block geschaffen werden, der den organisierten Mittelstand zwischen den beiden großen Kräften der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer schütze. Anlaß zu dieser Gründung sei die „ganze politische und wirtschaftliche Entwicklung innerhalb der Bundesregierung“.

Auf dem deutschen Bauerntag in Rendsburg hatte der Präsident des Bauernverbandes, Reichsminister a. D. Dr. Andreas Hermes, zu

Beginn betont, daß nicht die Absicht bestehe, eine sogenannte „Grüne Front“ in Form einer eigenen Partei der Landbevölkerung zu bilden.

„Landwirtschaftliches Grundgesetz“ gefordert
Der Bauernverband fordert ein landwirtschaftliches Grundgesetz, worin folgendes gefordert wird: Paritätisches Preissystem für landwirtschaftliche Erzeugnisse, Anpassung der Steuern an die Landwirtschaft, staatliche Subventionen, gerechte Verteilung der Kapitalmittel der deutschen Volkswirtschaft, einheitliches Boden- und Erbrecht und Einreihung der vertriebenen Landwirte in ihren Berufsstand. Hermes wies darauf hin, daß die Bundesregierung ihr vor Monaten in Rhöndorf gegebenes Versprechen zur Schaffung eines gerechten Preissystems für die Schlußerzeugnisse der Landwirtschaft nicht gehalten habe.

Adalbert Dickhut Zwölfkampfmeister

Deutsche Turnmeisterschaften in Hannover — Baran/Falk wieder Meister

Einen glanzvollen Verlauf nahmen die Deutschen Turnmeisterschaften in Hannover. Zwölfkampfmeister wurde Adalbert Dickhut, Köln, während den Neunkampf bei den Frauen Regina Lorberg, Hannover, gewann. Die Mannschaftsmehrfach errang 1860 München, Ministerpräsident Kopf überreichte an die genannten Sieger das vom Bundespräsidenten gestiftete silberne Lorbeerblatt.

In einem Leichtathletik-Jugend-Vergleichskampf unterlag in Nagold die badische der württembergischen Vertretung bei der männlichen Jugend mit 69:42 Punkten und bei der weiblichen Jugend mit 50:33 Punkten.

Einen neuen deutschen Rekord schwamm Europameister Heinz Günther Lehmann über 800 m Kraul. Er legte die Strecke in 10,15,6 Minuten im Alleingang zurück und übertraf den Rekord von Werner Plath um 6 Sek.

Das Grenzlandring-Rennen bildete den Abschluß der deutschen Motorsportsaison. Als Deutsche Wagenmeister wurden Katrein, Lorschach, auf Porsche in der 1100-ccm-Klasse. Glöckler, Frankfurt, auf Porsche in der 1500-ccm-Klasse. Ulmen, Düsseldorf, auf Veritas in der 2000-ccm-Klasse. Conossa, Recklinghausen, auf Scampolo-Rennwagen Formel 2 und Pietsch, Neustadt, auf Veritas Formel 2.

Deutscher Meister im 50 km Gehen wurde der Braunschweiger Rudi Liffitz, nachdem er bei den deutschen Leichtathletikmeisterschaften bereits das 10 km Gehen gewonnen hatte. Mannschaftsmeister wurde Eintracht Braunschweig.

Zum 10. Male errang das Weltmeisterschaftspar Baran/Falk in Detmold die Deutsche Meisterschaft im Rollschuh-Kunstlauf.

Neuer Soldatenbund lehnt Remer ab

Der Verband deutscher Soldaten wurde gegründet

Bonn (AP). Führende Persönlichkeiten der ehemaligen deutschen Wehrmacht trafen sich am vergangenen Samstag in Bonn. „Der Verband deutscher Soldaten“ als zusammenfassende Organisation der deutschen Kriegsteilnehmerorganisationen der Bundesrepublik wurde gegründet. Vorsitzender wurde Generaloberst a. D. Hans Frießner.

Unter den Teilnehmern befanden sich die ehemaligen Generale Heinz Guderian, Ramcke und Treßner, Eberbach und Thunert, Hasso von Manteuffel, Linde, Koller und Student; ferner die Admirale a. D. Hansen und Haie. Die Tagung fand unter Ausschuß der Öffentlichkeit statt. General Frießner ist 59 Jahre alt. Er war während des zweiten Weltkrieges Oberbefehlshaber der Heeresgruppe Nord und Süd an der Ostfront und war früher Inspekteur des Erziehungs- und Bildungswesens im Oberkommando des Heeres. Der Soldatenbund kündigte einen Aufruf an die Öffentlichkeit in, in dem zum deutschen Verteidigungsbeitrag Stellung genommen werden soll.

Folgende Verbände waren auf der Konferenz vertreten: Der Deutsche Soldatenbund unter Admiral Hansen, der Bund versorgungsberechtigter Wehrmachtangehöriger, der Schutzbund deutscher Soldaten (München) unter General Krakau, die Organisationen der Kraftfahrtruppen, der Fallschirmjäger, des Afrikakorps und der Division Großdeutschland; ferner Vertreter der Waffen-SS, des Stahlhelms und der Kriegsmarine anwesend. Der Sprecher der Konferenz teilte mit, die Generale seien in der Minderheit gewesen.

Nach den vom Sprecher des VDS in sieben Punkten verkündeten Grundsätzen und Absich-

ten des neuen VDS steht er jenseits aller Parteipolitik, erstrebt die Einheit Deutschlands in einem freien Europa als gleichberechtigter Partner und tritt ein für Recht und Freiheit. Er erkennt die Notwendigkeit der Verteidigung unserer Heimat unter den gleichen Voraussetzungen an, wie sie die Völker der westlichen freien Welt für sich in Anspruch nehmen.

Der VDS tritt für die Wiederherstellung aller Rechte der ehemaligen Soldaten, ihrer Angehörigen und Hinterbliebenen ein und ist bereit, bei gegenseitiger Achtung allen Soldaten der freien Welt die Hand zu reichen und sich für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zur Erhaltung des Friedens einzusetzen. Der Sprecher des VDS betonte, daß Remer sowie alle rechts oder links gerichteten Extremisten abgelehnt werden.

Der SPD-Vorsitzende, Dr. Kurt Schumacher, bejahte am Wochenende in Bonn vor den Vertrauensleuten seiner Partei, lt. dpa, das Recht der ehemaligen deutschen Soldaten, sich zur Vertretung ihrer gesamten Versorgungsansprüche, allgemeiner sozialer und wirtschaftlicher Interessen und zur Kameradschaftspflege zusammenzuschließen. Er wandte sich jedoch scharf gegen Zusammenschlüsse politischer Charakter dieser Art. Ein „soldatischer Geist“ habe im politischen Leben Deutschlands keinen demokratischen Platz. Man müsse besonders auf solche Kräfte achten, die sich demokratisch tarnen wollten. Dr. Schumacher setzte sich auch für das Tragen der Tapferkeitsauszeichnungen ein. Diese dürften selbstverständlich nicht die Hoheitszeichen und die Farben des Dritten Reiches aufweisen.

Mossadek besteht auf Ultimatum

Persische Abgeordnete protestieren gegen den „Druck der Strafe“

Teheran (AP). Der persische Ministerpräsident Mohamed Mossadek kündigte gestern vor dem Parlament an, daß er sein Ultimatum über die anglo-persischen Überhandlungen am Dienstag der britischen Regierung zustellen werde. Danach solle England die Besprechungen innerhalb von 14 Tagen wieder aufnehmen, andernfalls die etwa 300 britischen Techniker in Abadan ausgewiesen werden sollen.

Die persische Abgeordnetenkammer (Majlis) hat diesem Ultimatum noch nicht zugestimmt. Sie macht Schwierigkeiten, indem die Abgeordneten die Sitzungen durch Abwesenheit boykottieren. Auch gestern war das Haus wieder beschlußunfähig. 26 Abgeordnete der Opposition hatten dem Parlamentspräsidenten mitgeteilt, sie würden zu den Sitzungen solange

nicht erscheinen, wie sie durch Demonstrationen vor dem Parlament unter Druck und Drohung gesetzt würden.

In seiner Rede vor den Majlis schlug Mossadek mit der Faust auf das Rednerpult und erklärte: „Ich warne die Engländer. Wenn sie uns auf die Knie zwingen, so sollen sie wissen, daß eine stärkere Macht als Großbritannien schon auf der Lauer liegt.“

Der persische Senat hat durch Vertrauensvotum die Absendung des Ultimatus gebilligt.

Das Ultimatum soll dem persischen Botschafter in Washington zur Weiterleitung an Harriman übersandt werden. Dieser soll es dann der britischen Regierung übermitteln.

Neues in Kürze

Bonn (dpa). In sämtlichen Gemeinden des Bundesgebietes findet vom 15. Sept. bis 15. Oktober eine Obstbaumzählung statt.

Bonn (AP). Der Zentralverband des deutschen Handwerks fordert die Bundesregierung auf, die mangelhafte Versorgung des Handwerks mit Eisen und Stahl abzustellen.

Bonn (dpa). Im Bundesfinanzministerium wird zur Zeit die Einsetzung eines Bundesparkkommissars vorbereitet.

Tutzing (AP). Oberkonsistorialrat Dr. Eugen Gerstenmaier, MdB, tritt ab 1. Oktober auf eigenen Wunsch als Vorsitzender des Evang. Hilfswerks zurück. Sein Nachfolger ist noch nicht bestimmt.

München (AP). In Anwesenheit des Vorsitzenden des Rates der evangelischen Kirche in Deutschland, Landesbischof Otto Dibelius (Berlin) wurde am vergangenen Samstag in München das deutsche Gustav-Adolf-Fest eröffnet. — Die bayerische CSU werde weiterhin mit der CDU-Bundestagsfraktion zusammenarbeiten, erklärte der Generalsekretär Franz Strauß. Die CSU-Abgeordneten werden eine eigene Verwaltung und eine eigene Kasse einrichten und sich auf besonderen Arbeitstagen mit Fragen von speziell bayerischem Interesse befassen. — Das Oktoberfest und das Zentrallandwirtschaftsfest finden vom 22. Sept. bis 7. Oktober auf alle Fälle statt. Da der Münchener Schlachtviehof wegen einiger Fälle von Maul- und Klauenseuche plötzlich gesperrt wurde, schieben die beiden Volksfeste gefährdet.

Stuttgart (dpa). Der für eine Neutralisierung Deutschlands eintretende Naheimer Kreis will sich nach Mitteilung seines Gründers, Prof. U-

rich Noack, als Partei konstituieren und mit der SPD zusammenschließen.

Frankfurt (dpa). Etwa zweihundert Kommunisten liefen nach einer Lautsprecherwarnung der Polizei vor dem Frankfurter Denkmal für die Opfer des Nationalsozialismus sofort auseinander, als der Wasserwerfer anrollte. Sie hatten versucht, eine Demonstration zu veranstalten.

Hannover (dpa). Der Kommandeur der Bundesgrenzschutzabteilung Nord III, Almdinger, in dessen Bereich Hitlerlieder gesungen wurden, wurde seines Amtes enthoben. Gegen alle Verantwortlichen wird ein Schnellgerichtsverfahren eingeleitet.

Basel (dpa). Ein Lastwagenzug mit versiegelter Ladung, die für Holland bestimmt ist, hat die deutsch-schweizerische Grenze bei Basel zum erstenmal ohne Durchsuchung passiert. Diese Regelung geht auf dreijährige Verhandlungen zwischen elf europäischen Ländern zurück.

London (AP). Radio Belgrad veröffentlicht den Text einer scharfen Protestnote gegen die „antijugoslawische Kampagne“, die Jugoslawien am Samstag dem italienischen Gesandten überreicht hat.

Athen (dpa). Nach d. vom griechischen Innenministerium bekanntgegebenen Zwischenergebnissen der griechischen Wahlen, die gestern stattfanden, steht die Sammlungsbewegung des Feldmarschalls Papagos in ganz Griechenland an erster Stelle.

Neu Delhi (AP). Der indische Premierminister Jawaharlal Nehru wurde zum Präsidenten der Kongreßpartei gewählt.

Die Schweiz soll vermitteln

Locarno (AP). Der Internationale Bürgermeistertag könne wesentlich zu einer besseren Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich und zur Schaffung eines vereinten Europa beitragen, erklärte am Samstag der französische Außenminister Robert Schuman in einem Telegramm zur Eröffnung des dritten Jahreskongresses, der in Locarno stattfindet.

An dieser von Berner Schriftstellerverband veranstalteten Zusammenkunft nehmen etwa hundert Bürgermeister, Stadtbeamte, Wirtschaftler und Professoren aus Deutschland, Frankreich und der Schweiz teil. Der Bürgermeister von Brig (Schweiz), Moritz Kämpfen, wurde zum Präsidenten, Oberbürgermeister Hans Redhammer (Wiesbaden) und Bürgermeister Alain Pöher (Ablon-Frankreich) zu Vizepräsidenten des Kongresses gewählt.

Kämpfen verwies auf die Aufgabe der Schweiz, für eine bessere Verständigung seiner großen Nachbarn hinzuwirken. Zu den Diskussionsthemen des Kongresses gehören unter anderem „Deutschland und Frankreich als Kern Europas“, „Der Schumanplan“ und „Die praktische Zusammenarbeit der westeuropäischen Städte“.

Gegen staatliche Bevormundung

Mainz (dpa). Mitglieder des Rundfunk- und Verwaltungsrates des Südwesrfunk beschlossen am Samstag in Mainz mehrere Änderungs-vorschläge zu dem von den Ländern des französischen Besatzungsgebietes abzuschließenden Staatsvertrag über den Südwesrfunk.

Auf finanzielle Gebiete wünschen die beiden Gremien, daß entgegen dem Vertragstext, der bei einer Auflösung des Südwesrfunks die Übernahme des Vermögens durch die Länder vorsehe, eine Kündigung nur bei Errichtung einer neuen Rundfunkanstalt möglich ist. Ferner sollen die Regierungen nicht berechtigt sein, den Haushaltsplan des Südwesrfunk zu beanstanden und das Programm zu überwachen. Der Verwaltungsrat soll nur die Verwaltung, die Wirtschaftsführung und den technischen Betrieb überwachen können.

Außerdem sehen die Änderungswünsche vor, daß der Intendant des Südwesrfunk nicht an die Beschlüsse des Verwaltungsrates gebunden sein soll. Der Vertrag müsse für zehn und nicht nur für drei Jahre abgeschlossen werden.

Gleiches Recht für alle

München (AP). Gleiches Recht für alle Geschädigten beim Lastenausgleich forderte der Vorsitzende des Zentralverbandes der Flieger- und Währungsgeschädigten im Bundesgebiet, der frühere badische Finanzminister Dr. Wilhelm Mattes auf einer Kundgebung des Zentralverbandes.

Die einheimischen Geschädigten verdienen ebenso das Interesse der Öffentlichkeit — und der Besatzungsmächte — wie die Heimatvertriebenen. Zum Lastenausgleich solle man auch das öffentliche Vermögen durch Wiederherstellung eines Teiles der von der Bundesregierung bei der Währungsreform gestrichenen Staatsschuld von 50 Milliarden Mark heranziehen.

„Alte Kameraden“ als Sensation

Berlin (dpa). Die Kapellen von vier Nationen — eine amerikanische, britische und französische Militärkapelle und das große Orchester des Nordwestdeutschen Rundfunks Berlin — spielten am Samstag auf dem Berliner „Tag der Sensationen“ im Olympia-Stadion den Marsch „Alte Kameraden“. Rund hunderttausend Besucher dieser von den Berliner Festwochen festgesetzten Veranstaltung spendeten so begeistert Beifall, daß der Marsch noch einmal wiederholt werden mußte.

Der „Tag der Sensationen“ in dem mit den Fahnen der teilnehmenden Nationen — Frankreich, Italien und Deutschland — geschmückten Olympia-Stadion wurde eingeleitet mit einem Tagesfeuerwerk nach japanischer Art.

Protestfahrten und Schaufensterstreik

Pforzheim. Die Kohlenhändler und Fachfotografen von Pforzheim führten am Samstag gegen einen großen Protest durch. Während die Kohlenhändler mit allen verfügbaren Fahrzeugen des einheimischen Kohlenhandels gegen die Versorgungsengpässe Protestfahrten im Stadt- und Landkreis durchführten, legten die Fachfotografen gegen die Preiserhöhungen im Fotohandel Verwahrung ein, indem sie sämtliche Auslagen aus den Schaufenstern entfernten.

Tarifanspruch nur für Gewerkschafter

Elmshorn (dpa). Das Arbeitsgericht Elmshorn hat die Klage eines Stadtangestellten auf Zahlung einer fünfprozentigen Teuerungszulage mit der Begründung abgewiesen, daß nichtorganisierte Arbeitnehmer nach der herrschenden Rechtsprechung und dem Tarifvertragsgesetz keinen Rechtsanspruch auf zwischen den Tarifpartnern vereinbarte Gehaltserhöhungen haben.

Keine Lügen ÜBER LIEBE

Gesellschafts- und Liebesroman
von HENRIK HELLER
Copyright by Prometheus-Verlag, Gröbenzell
14. Fortsetzung

„Wie lange wollen Sie noch in Salzburg bleiben?“ erkundigte sie sich und erwartete die Antwort: „Bis morgen“. Er zögerte, seine Augen waren farblos und scharf. „Raten Sie mir.“

„Wenn Sie Barock und Toscanini nicht mögen, hat Ihnen unsere Stadt wirklich nichts zu bieten.“

„Oh ... warum? Es gibt hier schöne göttliche Madonnen mit stillen, klaren Gesichtern und wundervollen Händen.“

Sie lachte ihn aus. „Deswegen wollen Sie bleiben?“

„Ich bin schon weniger erfreulicher Dinge halber an schlechteren Orten geblieben. Sie verreisen nach den Festspielen, nehme ich an?“

„Das läßt sich jetzt noch nicht sagen“, äußerte Frau Graumann großartig und ging auf die Frage nicht ein. „Alix ... ich meine Miß Pfann, wird hier filmen. Sie spielt die Nanetti Mozart.“

„Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie einen kleinen Trip in die Umgebung arrangieren wollten. In den Prospekten macht man viel Spektakel mit der Landschaft, es soll hier herum allerhand Schönes geben ... Seen und Bergbahnen und so ...“

„Da ist Alix sicherlich gern dabei, sie wird einen guten Führer abgeben.“

Brünings Schicksal wird mahrend beschworen

Der Friedensvertrag von San Franzisko und die Washingtoner Konferenz

Von unserem Bonner Dr. A. R. - Redaktionsmitglied

Die Tagung der zweiundfünfzig Nationen über den japanischen Friedensvertrag in San Franzisko hat am Rhein einen sehr aufmerkamen stillen Beobachter. Das Interesse Bonns an der Regelung des japanisch-alliierten Verhältnisses ist sehr berechtigt; denn man wird nicht bestreiten können, daß an der kalifornischen Küste ein Präzedenzfall für die Wiederherstellung des Friedens zwischen ehemaligen Gegnern geschaffen werden soll, und es sind amerikanische Stimmen gewesen, die von der nachfolgenden Washingtoner Konferenz, die am 10. September beginnt, der westlichen Außenminister als von dem „deutschen San Franzisko“ sprachen. Der Vergleich trifft zwar in einem wichtigen Punkt nicht zu, wie man sowohl in Bonn als auch in Washington weiß. Ein Friedensvertrag mit Deutschland ist nicht das Thema der Außenministerkonferenz und steht auch nicht auf der Tagesordnung der weiteren großen alliierten Konferenzen, und weder der Kanzler noch der Oppositionsführer in Bonn drängen nach einem solchen Vertrag, bevor Deutschland wiedervereinigt sein wird. Aber es kann Verträge geben, die einem Friedensvertrag gleichkommen, ohne diesen Titel zu tragen; und man weiß im Bundeskanzleramt, daß die amerikanische Politik — nicht nur die Politik des amerikanischen Hochkommissars in Deutschland — solchen Verträgen möglichst nahekommen möchte. Man kennt diese Tendenzen Washingtons auch bei dessen Verbündeten und deswegen ist in Bonn das französische und englische Dementi sehr aufgefallen, daß es sich auf dem „deutschen San Franzisko“ nicht um einen Friedensvertrag, sondern um eine Erleichterung des Besatzungsverhältnisses handeln könne.

Denn mit der Erklärung, daß kein Friedensvertrag debattiert werden, werden nur offene Türen eingeangren. So kann dieser Protest aus Paris und auch aus London dahin verstanden werden, daß er sich in Wirklichkeit auch gegen einen friedensvertragähnlichen Wandel der deutsch-alliierten Beziehungen wende, und in dieser Hinsicht hat man vor allem auch beachtet, daß von französischer Seite nach wie vor gewisse Vorbehaltsbefugnisse der Besatzungsmächte gefordert und diese für sehr bedeutsam erklärt werden, während im angelsächsischen Sektor diese Vorbehalte nur als normalerweise theoretische bezeichnet werden. Man hat sich in Bonn an sich damit abgefunden, daß auch aus wichtigen außenpolitischen Gründen, nach der Ablosung des Besatzungsstatus die „Oberste Gewalt“ noch bei den Westmächten verbleibt, so wenig sich diese Formel mit einer deutschen Gleichberechtigung verträgt. Aber es stimmt bedenklich, wenn diese „Oberste Gewalt“ mehr als eine Formel für einen Notfall äußerster Art bedeuten und als Legitimation für alliierte Entscheidungen in normalen Zeiten dienen soll.

Diese Tendenzen werden zwar von amerikanischer Seite für die Zukunft nicht befürchtet; aber eine dem Kanzler nahestehende Korrespondenz hat sehr deutlich von den „brennenden Elementen“ der westeuropäischen Alliierten Amerikas in der vom amerikanischen Impuls getragenen Revisionspolitik gegenüber Deutschland gesprochen und hat sich nicht davon überzeugt gezeigt, daß sich die amerikanische Initiative voll durchsetzen werde. Doch auch der amerikanischen Haltung gegenüber zeigen sich in den Bonner offiziellen Kreisen unverkennbare Vorbehalte. Sie kreisen um das Wort McCloy, daß die deutsche Gleichberechtigung nicht möglich sein werde auf Kosten der Grundsätze und Verpflichtungen, die für eine demokratische Zukunft Deutschlands grundlegend seien. Man fragt sich in Bonn, was unter diesen Verpflichtungen in Washington verstanden werde, welche durch eine Gleichberechtigung Deutschlands nicht geschmälert werden dürften. Man fragt sich um so mehr, weil die Bundesrepublik schon sehr offiziell sich bereit erklärt hat, notwendige Verpflichtungen für die freie Welt zu übernehmen, und man fragt sich vor allem, ob unter diesen Verpflichtungen etwa die Anerkennung alliierter Entscheidungen zu verstehen sein werde, wie sie bei den Besatzungskosten, dem Auslandsvermögen, dem Kohlenexport gefällt worden sind.

„Achern (Sch). In den Morgenstunden des Samstag endlich sich über Achern und Umgebung ein schweres Unwetter, das neben Geheul — auch Personenschäden zur Folge hatte. Bei Sasbachried schlug der Blitz in einen Traktor und schleuderte den Traktorfürer sowie Befahrer zu Boden. Der 20 Jahre alte Josef Rudolf mußte in gelähmtem Zustand ins Krankenhaus eingeliefert werden. Lebensgefahr besteht nicht mehr. Durch eine Reihe von kalten Schlägen in der Umgebung wurde besonders Vieh — Kühe und Pferde betroffen, die an verschiedenen Stellen ebenfalls durch Blitzschläge gelähmt wurden.“

Forderung der Kriessoppler

Bonn (AP). Die beschleunigte Verabschiedung der Verwaltungsvorschriften für die soziale Fürsorge zum Bundesversorgungsgesetz fordert der Verband der Kriegsgeschädigten, Kriegshinterbliebenen und Sozialrentner am Samstag in einer Entschliessung.

Auf der zweiten Hinterbliebenen-Tagung des vdk in Bad Godesberg wurde am Samstag der bisherige Verlauf der Umanerkennung der Renten als völlig unzureichend bezeichnet. Der vdk fordere dringend, daß die höheren Renten nach dem Bundesversorgungsgesetz kurzfristig ausgezahlt werden.

Unwetter über Achern

Achern (Sch). In den Morgenstunden des Samstag endlich sich über Achern und Umgebung ein schweres Unwetter, das neben Geheul — auch Personenschäden zur Folge hatte. Bei Sasbachried schlug der Blitz in einen Traktor und schleuderte den Traktorfürer sowie Befahrer zu Boden. Der 20 Jahre alte Josef Rudolf mußte in gelähmtem Zustand ins Krankenhaus eingeliefert werden. Lebensgefahr besteht nicht mehr. Durch eine Reihe von kalten Schlägen in der Umgebung wurde besonders Vieh — Kühe und Pferde betroffen, die an verschiedenen Stellen ebenfalls durch Blitzschläge gelähmt wurden.“

Südwestdeutsche Umschau

Darmstadt (AP). Auf der Kirchweih in Griesheim bei Darmstadt wurde einem 22jährigen Mädchen von ihrem früheren Verlobten in einem Anfall von Eifersucht die Nase abgebissen. Das Mädchen wurde sofort in ein Krankenhaus gebracht, wo eine Stunde später ihr Vater erschien und den fehlenden Nasenteil feil säuberte. In einem verschlossenen Briefumschlag abgab. Er hatte solange auf dem Kirchweihplatz gesucht, bis er das Stückchen gefunden hatte.

Bad Mergentheim (y). Das in den zwanziger Jahren erbaute Kurhotel „Viktoria“, mit 100 Zimmern und einer Kapazität von 140 Betten das größte der Stadt, wurde von der Besatzungsmacht freigegeben. Es wird erst in der nächsten Saison wiedereröffnet.

Mergentheim (gl). Die 14jährige Tochter einer Familie aus Angeltürn war mit dem Kochen des Mittagessens beschäftigt, als plötzlich die Kleider des Mädchens Feuer fingen. Das Kind stand in wenigen Sekunden in hellen Flammen. Trotz schneller Hilfe erlitt das Mädchen so schwere Brandverletzungen, daß es an den Folgen wenige Stunden später verstorben ist.

Mosbach (e). In Mosbach wurde ein 13jähriger Junge von seinem Vater in der Waschküche an einem Rollendunst erhängt aufgefunden. Nach Verbringung in das Krankenhaus stellte man sofort Wiederbelebungsversuche an, die jedoch erfolglos blieben. Wie die Polizei feststellte, kommt weder Selbstmord noch Verschulden Dritter hinzu, so daß man annehmen muß, daß der Junge beim Spielen den Tod gefunden hat.

Lahr (y). In Nonnenweiler stürzte ein einjähriger Junge in den Mühlkanal. Der Unfall wurde erst bemerkt, als das tote Kind an den Mühlrechen angeschwemmt wurde.

Böhlbach (f). Ein 62jähriger Motorradfahrer raste mit seinem Motorrad über eine Stoppstelle hinaus auf die Bundesstraße 3 und fuhr dabei einem Pkw in die Flanke. Er wurde zur Seite geschleudert und so schwer verletzt, daß er kurz darauf starb.

Fessenbach (f). Nachdem er die Fensterscheiben und die Wohnungseinrichtung zertrümmert hatte, drohte ein 41 Jahre alter Landwirt seiner Frau, er werde sie umbringen. Der Rohling, der vermutlich geisteskrank ist, wurde wegen Gemeingefährlichkeit in Polizeigewahrsam genommen.

Ziegelhausen (e). Auf der Pestalster Straße ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall. Ein 28 Jahre alter Arbeiter aus Plankstadt fuhr in großer Geschwindigkeit die abschüssige Straße herunter. Dabei rannte er beim Steinacher Tal gegen einen Fußgänger und zog sich eine schwere Schädelverletzung zu.

Schramberg (a). Die französische Besatzungsbehörde gibt die bisher beschlagnahmten Wohnungen und Gebäulichkeiten frei. Die ersten Wohnungen werden bereits diese Woche den früheren Inhabern zurückgegeben.

Die Zauberer tagten in Paris

Die Presseagenten behaupteten: „In diesem Jahr nur mäßige Leistungen“

Paris (AP). Der 5. Jahreskongreß der Internationalen Gilde der Berufsmagier vereinigte 400 Zauberer in Paris. Sie saßen sage- und nächtelang zusammen, zeigten einander ihre neuesten Tricks und stellten sich einem Preisgericht, das die besten Leistungen prämierte. Während die Magier für sich selbst in aller Stille fachsimpelten, führten ihre Presseagenten das große Wort. Ihr abschließendes Gesamturteil über das, was ihre Schützlinge zeigten, lautete schlicht: „In diesem Jahr nur mäßige Leistungen“.

Am Samstag bestiegen die 400 Magier den Eiffelturm und fielen in das Eiffelturmrestaurant ein. Nach drei Stunden war nur noch die schöne Aussicht übrig. Mehrere Zentner Speisen und manchen Hektoliter Sekt hatten die 400 von den Tischen hinweg und in ihren Magen hineingezaubert.

Den Presseberichterstattern erging es nicht gut; Man will die zum Gruß ausgestreckte Hand des Vorsitzenden ergreifen, da fällt sie zu Boden; man bittet einen Delegierten um Feuer, er schnippt — tzk — mit dem Finger, und in der Luft hängt ein brennendes Streichholz. Ein anderer Delegierter geht vorbei, ihm steht die Krawatte waagrecht aus dem Halse heraus, und alles ohne Apparat. Des Reporters Füller ist verhext und gibt plötzlich Blut statt Tinte von sich.

Die Wespen blieben Sieger

Market Harborough (dpa). Eine Schlacht zwischen Tausenden von Bienen und Wespen in einer mittelalterlichen Kirche in Market Harborough (England) endete mit dem Sieg der Wespen. Die Auseinandersetzung zwischen den fleißigen Honigsammlern und ihren weniger talentierten Kolleginnen begann vor drei Wochen. Die Kirche mußte geschlossen werden, die Gottesdienste fielen aus. Mehrere tausend Bienen blieben tot auf dem „Schlachtfeld“. Die Wespen haben sich jetzt über deren Honig hergemacht.

„Hier Kanzlei Dr. Graumann“, meldete Fräulein Krenzlers dienstfertige Morgenstimme. „Herr Baumeister selbst? Ja — bitte einen Moment.“ Knackende Geräusche, Zischen. Dann redete auch schon Dr. Graumann. „Guten Tag, Rudolf“, sagte er, „hast du eine Viertelstunde für mich frei? Ich möchte womöglich gleich zu dir hinüberkommen.“

Zehn Minuten später schüttelten die beiden Herren einander die Hände, allen zweien war dabei nicht behaglich zumute. Dr. Graumann sah abgezehrt und angepannt aus, sein hübsches, blondes Jungmännergesicht zeigte eine gewollt indifferente, abwartende Miene, wie hinter Sandsäcken verschanzter saß er dem Schwager gegenüber. Es begab sich das Unverwartete, daß Rolf es war, der Unruhe und Befangenheit merken ließ; das Fremde, Kampfbereite in Graumanns Haltung schloß ihm den Mund. Einerseits ärgerte er sich darüber, aber andererseits verspürte er deutliche Erleichterung, daß Fritz nicht ankam wie der verlorene Sohn. Es entloh ihn weiterer Bemühungen; der Mann sah aus, als könne er für seine Angelegenheiten sehr gut allein aufkommen.

„Servus, Fritz“, sagte Prank. „Wann bist du angekommen?“

„Gestern. Ich hab' dir zu danken, Rudolf.“

„Tja ... es war eine böse Geschichte, das sei nicht gelegnet. Und saudumm obendrein.“

„Ich hatte den Kopf verloren. Ich will mich nicht entschuldigen, aber mir scheint es jetzt, es war eher eine Angelegenheit der Nerven als des Charakters.“

Prank schloß sich zwar der wohlwollenden Beurteilung nicht an, aber es führt zu nichts, wenn man einen begrabenen Hund wieder ausgräbt. „Wie steht's in deiner Kanzlei?“ erkundigte er sich sachlich.

(Fortsetzung folgt)

Verstärkte Luftkämpfe in Südkorea

Tokio (AP/dpa). Gestern kam es zu einer Luftschlacht zwischen 28 amerikanischen Düsenjägern und 70 kommunistischen Maschinen. zwei rote Jagdmaschinen seien abgeschossen worden. Die Amerikaner hatten keine Verluste. Am Samstag war es zu einem Luftkampf zwischen 25 alliierten und etwa 40 kommunistischen Flugzeugen gekommen.

Die UNO-Truppen waren am Sonntag zu örtlichen Gegenvorstößen übergegangen. Die Meldungen über starke kommunistische Truppenkonzentrationen verstärkten sich. Das Eintreffen von drei kommunistischen Panzerdivisionen wird berichtet. Die neutrale Zone von Kaesong sei bereits während der Waffenstillstandsverhandlungen von einer Panzerdivision — teilweise in Zivilkleidung — besetzt worden.

Die sowjetische Nachrichten-Agentur Tass dementierte in der Nacht zum Samstag Berichte, wonach sich Soldaten aus europäischen Ostblockstaaten in Korea befinden.

Die kommunistische Nachrichten-Agentur „Neues China“ hatte bereits am Donnerstag ein ähnliches Dementi veröffentlicht.

Frankreich will sich beschworen

Paris (AP/dpa). Frankreich werde bei dem Außenministertreffen in Washington energisch gegen die amerikanische „Einnischung“ in Amerika protestieren, verlautete aus Paris. Amerikanische Diplomaten in Marokko sympathisierten mit dem marokkanisch-nationalistischen Führer, die ihr Land von Frankreich lösen wollen. — Für die über hunderttausend zur Zeit in Frankreich lebenden Deutschen wurde jetzt der „Deutsche Hilfsverein“ gegründet. Seine Aufgabe besteht in der persönlichen und materiellen Unterstützung von unverschuldet in Not geratenen deutschen Staatsangehörigen, die in Frankreich ansässig sind.

Sokolowski in Sofia

Berlin (AP). Marschall Wassilij Sokolowski, der bis 1949 Vorsitzender der sowjetischen Kontrollkommission in Deutschland war, befindet sich zur Zeit an der Spitze einer russischen Delegation in Bulgarien. In Sofia sprach er gegen die westlichen „Kriegsbrandstifter“ und gegen den „Judas Tito“.

Südwestdeutsche Umschau

Darmstadt (AP). Auf der Kirchweih in Griesheim bei Darmstadt wurde einem 22jährigen Mädchen von ihrem früheren Verlobten in einem Anfall von Eifersucht die Nase abgebissen. Das Mädchen wurde sofort in ein Krankenhaus gebracht, wo eine Stunde später ihr Vater erschien und den fehlenden Nasenteil feil säuberte. In einem verschlossenen Briefumschlag abgab. Er hatte solange auf dem Kirchweihplatz gesucht, bis er das Stückchen gefunden hatte.

Bad Mergentheim (y). Das in den zwanziger Jahren erbaute Kurhotel „Viktoria“, mit 100 Zimmern und einer Kapazität von 140 Betten das größte der Stadt, wurde von der Besatzungsmacht freigegeben. Es wird erst in der nächsten Saison wiedereröffnet.

Mergentheim (gl). Die 14jährige Tochter einer Familie aus Angeltürn war mit dem Kochen des Mittagessens beschäftigt, als plötzlich die Kleider des Mädchens Feuer fingen. Das Kind stand in wenigen Sekunden in hellen Flammen. Trotz schneller Hilfe erlitt das Mädchen so schwere Brandverletzungen, daß es an den Folgen wenige Stunden später verstorben ist.

Mosbach (e). In Mosbach wurde ein 13jähriger Junge von seinem Vater in der Waschküche an einem Rollendunst erhängt aufgefunden. Nach Verbringung in das Krankenhaus stellte man sofort Wiederbelebungsversuche an, die jedoch erfolglos blieben. Wie die Polizei feststellte, kommt weder Selbstmord noch Verschulden Dritter hinzu, so daß man annehmen muß, daß der Junge beim Spielen den Tod gefunden hat.

Lahr (y). In Nonnenweiler stürzte ein einjähriger Junge in den Mühlkanal. Der Unfall wurde erst bemerkt, als das tote Kind an den Mühlrechen angeschwemmt wurde.

Böhlbach (f). Ein 62jähriger Motorradfahrer raste mit seinem Motorrad über eine Stoppstelle hinaus auf die Bundesstraße 3 und fuhr dabei einem Pkw in die Flanke. Er wurde zur Seite geschleudert und so schwer verletzt, daß er kurz darauf starb.

Fessenbach (f). Nachdem er die Fensterscheiben und die Wohnungseinrichtung zertrümmert hatte, drohte ein 41 Jahre alter Landwirt seiner Frau, er werde sie umbringen. Der Rohling, der vermutlich geisteskrank ist, wurde wegen Gemeingefährlichkeit in Polizeigewahrsam genommen.

Ziegelhausen (e). Auf der Pestalster Straße ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall. Ein 28 Jahre alter Arbeiter aus Plankstadt fuhr in großer Geschwindigkeit die abschüssige Straße herunter. Dabei rannte er beim Steinacher Tal gegen einen Fußgänger und zog sich eine schwere Schädelverletzung zu.

Schramberg (a). Die französische Besatzungsbehörde gibt die bisher beschlagnahmten Wohnungen und Gebäulichkeiten frei. Die ersten Wohnungen werden bereits diese Woche den früheren Inhabern zurückgegeben.

Nur ein Auswärtssieg in der Oberliga

In Zahlen

I. Liga Süd:

SV Waldhof - Kickers Offenbach	2:2
1. FC Schweinfurt - VfR Mannheim	1:2
VfB Mühlburg - FSV Frankfurt	0:0
Eintracht Frankfurt - Schwaben Augsburg	4:0
1. FC Nürnberg - VfL Neckarau	3:0
1860 München - Spvgg Fürth	2:1
VfB Stuttgart - Bayern München	2:1
Viktoria Aschaffenburg - Kickers Stuttgart	2:0

II. Liga Süd:

Wacker München - Jahn Regensburg	4:1
FC Freiburg - 1. FC Pforzheim	1:1
SV Wiesbaden - ASV Durlach	3:1
SSV Reutlingen - ASV Cham	3:1
Hessen Kassel - SV 98 Darmstadt	2:0
VfR Aalen - TSG 46 Ulm	1:1
BC Augsburg - Bayern Hof	5:0
ASV Feudenheim - 1. FC Bamberg	0:2
TSV Straubing - FC 04 Singen	1:1

I. Nordbadische Amateurliga:

SV Schwetzingen - Phönix Karlsruhe	1:1
VfR Pforzheim - KfV	6:2
Olympia Kirrlach - KSG Leimen	1:2
SV Birkenfeld - Germ. Brötzingen	0:0
Amicitia Viernheim - FG Ruppurr	2:2
TSG Rohrbach - FV Weisenau	2:2
Germ. Friedrichsfeld - FV Daxlanden	5:1

Haben Sie richtig getippt?

West-Süd-Toto: 1 0 1 1 0 2 2 1 2 1 1 1 1
 Bayern-Toto: 1 1 1 0 2 1 1 2 0 1 0 1
 Internationale Zehn: 1 1 2 2 1 1 1 2 2
 Nord-Toto: 0 2 1 0 0 2 2 1 1 1 1 1 1

I. Liga Südwest:

1. FC Kaiserslautern - Phönix Ludwigshafen	6:1
Tura Ludwigshafen - Mainz 05	5:3
VfR Frankenthal - VfL Neustadt	3:1
TuS Neudorf - Borussia Neunkirchen	8:2
Spvgg Weisenau - Eintracht Kreuznach	1:2
FK Pirmasens - VfR Kaiserslautern	6:0
Wormatia Worms - FV Emsbrunn	0:0
Eintracht Trier - 1. FC Saarbrücken	1:3

I. Liga West:

Alemannia Aachen - Fortuna Düsseldorf	3:0
Bayer Leverkusen - Spvgg Erkenschwick	1:1
Preußen Münster - Hamborn 07	7:1
Schalke 04 - Borussia Dortmund	3:0
1. FC Köln - Horst Emscher	3:0
Rotweiss Essen - Preußen Dellbrück	2:0
Meidericher SV - Spfr Katernberg	1:2

I. Liga Nord:

Concordia Hamburg - Werder Bremen	4:0
TSV Eintracht - St. Pauli	1:2
Holstein Kiel - VfL Osnabrück	2:2
Lüneburger SK - Eintracht Braunschweig	1:1
Eintracht Osnabrück - Arminia Hannover	4:4
Hannover 94 - Bremerhaven 93	0:3
Göttingen 05 - Hamburger SV	2:1

Städtliga Berlin:

SC Westend 01 - Hertha BSC	1:5
BSV 92 - Tennis Borussia	0:3
Alemannia 90 - Tasmania 1900	0:2
Spandauer SV - Union 05	4:1
Blau-Weiß - VfL Nord	1:1
BSC Nordstern - Minerva 93	4:2
Wacker 04 - Viktoria 89	3:1

England:

Aston Villa - Arsenal	1:0
Burnley - Westbromwich Albion	6:1
Charlton Athletic - Middlesbrough	4:3
Chelsea - Fulham	2:3
Derby County - Manchester City	1:3
Huddersfield Town - Portsmouth	0:1
Manchester United - Stoke City	4:0
Preston Northend - Newcastle United	1:2
Sunderland - Blackpool	1:3
Tottenham Hotspur - Bolton Wanderers	2:1
Wolverhampton Wanderers - Liverpool	2:1

Handball

Badische Verbandsliga:

TSV Rinteln - SG St. Leon	16:10
TSV Rot - VfB Mühlburg	10:7
VfR Mannheim - TSV Offersheim	13:9
TSV Bretten - Spvgg Ketsch	10:9
SG Leutershausen - SV Waldhof	14:7
62 Weinheim - TSV Birkenau	8:5

Auswahlspiel:

Rheinhesen - Württemberg	11:15
--------------------------	-------

Zum ersten Male kam am Wochenende in der I. Liga Süd so etwas wie ein Platzbesitzergang zustande, gewonnen durch fünf von acht Gastgebern und zwei reitenden wenigsten einen Punkt. Nur Schweinfurt ließ sich von VfR Mannheim auf eigenem Gelände mit 2:1 schlagen. Der führende 1. FC Nürnberg trat ohne Baumann und Kaltenborn mit Morlock als Stopper an und besiegte den VfL Neckarau klar mit 3:0 (2:0). Die 30 000 Zuschauer beim 2:1 (1:0)-Sieg von 1860 München gegen die Spielvereinigung Fürth waren Süd-Tagesrekord. Fürth ohne vier seiner Besten, München ohne zwei seiner Stammspieler zeigten guten Fußball. In Frankfurt hatte die Eintracht gegen Schwaben Augsburg beim 4:0 (3:0)-Sieg leichtes Spiel. Torlos 0:0, trennten sich in Mühlburg der VfB Mühlburg und FSV Frankfurt. Das Eckenverhältnis lautete 14:0 für Mühlburg. Bundestrainer Sepp Herberger sah in Stuttgart das 2:1 (1:0) der VfB gegen Bayern München. Nur Streifke und Bögelein hatten die Nationalspielerform. Baruffa noch nicht. An sechster Stelle der Tabelle erscheint Viktoria Aschaffenburg, da bei ihm die Stuttgarter Kickers mit 2:0 geschlagen wurden. Den einzigen Auswärtssieg erlief der Altmeister VfR Mannheim, als er bei Schweinfurt 85 mit 2:1 (1:0) triumphierte. Vier Tore um ein 2:2 waren zwischen SV Waldhof-Mannheim und Kickers Offenbach fällig.

1. FC Nürnberg	4	7:1	7:1
1860 München	4	15:3	7:1
Eintracht Frankfurt	3	11:3	6:0
VfB Mühlburg	4	10:5	5:3
VfB Stuttgart	4	6:3	5:3
Viktoria Aschaffenburg	4	6:4	5:3
Spvgg Fürth	4	3:3	4:4
Kickers Offenbach	4	5:5	4:4
FSV Frankfurt	3	3:4	4:4
Kickers Stuttgart	3	4:5	3:3
SV Waldhof	4	4:5	3:5
Bayern München	4	6:8	3:5
VfR Mannheim	4	6:10	3:5
1. FC Schweinfurt	4	3:7	1:7
Schwaben Augsburg	4	2:18	1:7
VfL Neckarau	4	2:18	1:7

Herberger prüfte Länderspielerwarter

Bis auf den Münchener Stopper Jackl Streitke haben die Länderspielerwarter Baruffa, Blessing und Retter den in Stuttgart unter den 15 000 Zuschauern anwesenden Bundestrainer Sepp Herberger nicht überzeugen können. Baruffa, der als Linksaußen stürmte, blieb nicht auf seinem Posten. Beim VfB vermittelte man das Zusammenstoß, in dem sich die Gäste bei weitem überlegen zeigten. Ruhig verlief die erste Halbzeit und mit etwas Glück hätten die Bayern den in der 19. Minute durch Baltinger erzielten Führungstreffer verhüten können, doch Irasak, der einen schwachen Tag hatte, ließ den Ball über die Linie rollen.

Vier Minuten nach Seitenwechsel gelang den Bayern durch Scholz das verdiente 1:1-Unentschieden, doch Lippke brachte in der 62. Minute den Ball sauber vor Tor, und Baumgart brachte nur einzuköpfen.

1860 München beständig

Mit 30 000 gab es die meisten Zuschauer am vierten Spieltag der Oberliga Süd beim Treffen zwischen 1860 München und der Spielvereinigung Fürth. Die Fürther Kleeblätter mühten dieses schwere Spiel wiederum ohne ihre vier Assen Schade, Appis, Hoffmann und Helbig bestreiten, während bei den „Löwen“ Pledl und Semann fehlten. In diesem überaus fairen Spiel blieben die Münchener knapp mit 2:1 siegreich und bewiesen damit, daß mit ihnen doch stark zu rechnen ist. Dafür zeugte ja auch der zweite Platz in der Tabelle. Genau mit dem Halbzweipfiff zusammen fiel durch Hornauer das 1:0 für München. Mondschlein erhöhte in der 50. Minute auf 2:0, doch schafften die Fürther zwei Minuten vor Schluß durch Burkard den Anschlußtreffer.

Aschaffenburgs erster Sieg

Von den beiden wieder in das Oberhaus aufgestiegenen Mannschaften hatte Aschaffenburg den Platzvorteil günstig auszunützen, verstanden und gab den Kickers aus Stuttgart mit 2:0 das Nachsehen. Somit gelang den Mainstädtern nach drei Unentschieden der erste Sieg. Nach 12 Minuten kam Aschaffenburg durch Wrede zu einer glücklichen 1:0-Führung, denn bis dahin hatten die Gäste etwas mehr vom Spiel. Die 14 000 Zuschauer feuerten unentwegt ihre Mannschaft an. Die Gäste leisteten tapferen Widerstand, als aber in der 65. Minute durch Budion der zweite Aschaffenburg-Treffer fiel, gaben sich die wackeren Schwaben geschlagen.

Eintracht Frankfurt klar überlegen

Eine gute Halbzeit bemühte sich die Frankfurter Eintracht gegen Schwaben Augsburg, um zum Siegel

Wiesbaden - ASV Durlach 3:1

Der ASV Durlach hat in Wiesbaden mit seiner 1:3 Niederlage die Tabellenführung der zweiten Liga Süd verloren. Das wäre nicht einmal nötig gewesen, denn die Durlacher waren zumindest im Anbruch der letzten 20 Spielminuten ein ebenbürtiger Gegner, scheiterten jedoch immer wieder an der vorzüglichen Wiesbadener Deckung. Linksaußen Ullaga markierte in diesem Spiel den Ehrentreffer der Karlsruher.

Überragender Spieler bei den Gästen

Mittelläufer Frischer. Er stellte Wiesbadens neues Stürmerpaar Hamann kalt, ließ ihm kaum Spielraum und schaltete sich auch sonst in die Abwehraktionen seiner Mannschaft ein. Allerdings kam er auch in Hauer und Metz riskolos spielende Verteidiger, hinter sich und nicht zuletzt mit Schlußmann Balsler einen Köner im Tor stehen. Die Wiesbadener Treffer ließen allesamt nach äußerst schnellen Kombinationen und waren alle drei nicht zu verhindern. Im Durlacher Sturm machten Linksaußen Ullaga und Mittelstürmer Sommerlath die beste Figur.

In der Wiesbadener Elf wollte es in der ersten Halbzeit, so sehr sich auch die vorzügliche Verteidigung und in der Läuferreihe besonders Mittelläufer Schneider abrackerten, im Sturm nicht klappen. Mit Ausnahme von Linksaußen Schauer, der am beweglichsten war und die Situation am schnellsten erfaßte, zögerten die Wiesbadener Stürmer viel zu lange mit dem Schuß und überblickten auch in den wenigsten Fällen die Situation. Anders dann gegen Schluß der zweiten Halbzeit. Jetzt erwartete der aus Straubing neu verpflichtete Mittelstürmer Hamann und jetzt kam auch Götz, Klimmek und Csakany besser ins Spiel.

Es sah lange aus, als würde es bei dem von Linksaußen Schauer in der 23. Minute erzielten 1:0 und damit bei einem glücklichen Wiesbadener Sieg bleiben. Die Angriffe der Platzherren waren in den ersten 45 Minuten teilweise so unüberlegt, daß sogar das Publikum zu pfeifen und seine Sympathien der Durlacher Mannschaft zu zeigen begann. Es ist allein das Verdienst von Wiesbadens Torwart Giersdorfer, daß die Gäste zu diesem Zeitpunkt nicht zum Ausgleich oder gar zu einer Führung kamen. In der 71. Minute dann wurde Mittelstürmer Hamann von Rechtsaußen Götz prächtig bedient und schoß, ohne den Ball zu stoppen, fach und unbarrierig über Balsler zum 2:0 ein. Es dauerte nicht lange (77. Min.), dann startete der finke Ullaga einen Alleingang. Der

Nürnberg mit Morlock als Stopper

Ohne Baumann und Kaltenborn, aber mit Morlock als Stopper, trat der 1. FC Nürnberg vor 8000 Zuschauern zu seinem Meisterschaftsspiel gegen den VfL Neckarau an. Obwohl der Sieg des Club mit 3:0 deutlich ausfiel, waren die Zuschauer nicht erfreut von den Leistungen ihrer Mannschaft. Ihre Kritik galt insbesondere der Fünferreihe, die zwar herrlich kombinierte, aber vor dem Tor den Schuß fehlen ließ. Neckarau hatte dem Feldspieler des Gastgebers nur wenig entgegenzusetzen. Die Mannheimer Vorstädter verlegten sich auch von Anbeginn an auf ein defensives Spiel, das jedoch zu keinem Erfolg führte. Bis zur Pause hatten Brenzke und Winterstein einen 2:0-Vorsprung herausgeschossen, dem Stauffer in der 86. Minute ein drittes Tor anreichte.

Punkteteilung in Waldhof

Mit einer stark verbesserten Kampfform warteten die Waldhöfer im Punktekampf gegen die Offenbacher Kickers auf. Die 2:2-Punkteteilung wird etwa dem Spielverlauf gerecht, da Offenbach in der zweiten Halbzeit das aufholte, was die Gastgeber in der ersten Spielhälfte vorlegten. Lippner brachte jeweils die Waldhöfer in Führung, aber der Draufgänger Preißendörfer und der Verbinder Baas ließen die Ausgleichstreffer jeweils bald folgen. Waldhofs jugendlicher Torhüter Lehner schlug sich wieder ausgezeichnet.

Erster Auswärtssieg des VfR Mannheim

Die Pechsträhne des VfR Mannheim scheint nun endlich abgerissen zu sein. Was dem VfR in der letzten Saison nicht gelang, ein Sieg auswärts in einem Meisterschaftsspiel, das wurde jetzt Wirklichkeit. Der Deutsche Altmeister siegte unerwartet beim FC Schweinfurt mit 2:1 (1:0). Die Gäste führten ein ausgezeichnetes Spiel vor und siegten nach Treffern von Basler und Langlotz, während für die Schweinfurter Gorski erst gegen Ende des Spiels das Ergebnis auf 2:1 verbesserte. Der Sieg der Mannheimer ist um so schwerwiegender, als den Schweinfurter „Grünen“ auf eigenem Platz sehr schwer bezukommen ist. Zuschauer 5000.

BC Augsburg löste ASV Durlach ab

28 Tore fielen in den neun Treffen der 2. Liga Süd am vierten Spieltag. Den einzigen Auswärtssieg erkämpfte sich der 1. FC Bamberg, der den Neuling ASV Feudenheim mit 2:0 schlug. Beachtlich sind aber die drei Unentschieden von Pforzheim. FC Freiburg ein 1:1 zustandebrachte, blieben zu Hause VfR Aalen gegen Ulm 4:6 und TSV Straubing gegen FC 04 Singen ebenfalls 1:1 bei der Punkteteilung. Etwas überraschend kommt das hohe 4:1 aus München von Wacker gegen Jahn Regensburg. Daß der SSV Reutlingen ein ernst zu nehmender Konkurrent ist und bleibt, bewies er auf seinem Platz durch einen klaren 3:1-Sieg über den ASV Cham. Der ehemalige Ex-Oberligist SV Darmstadt 98 hatte in Kassel wenig zu bestechen und unterlag gegen Hessen Kassel mit 0:2. Da in Wiesbaden beim SV wenig zu holen ist, mußte auch der ASV Durlach versprechen, der mit 1:3 den Kürzeren zog. Von den aus der 1. Liga Süd abgestiegenen vier Mannschaften holte sich BC Augsburg mit 5:0 den überzeugendsten Erfolg. Bayern Hof hatte in Augsburg keinerlei Chancen und konnte die hohe Niederlage nicht abwenden.

herausstürzende Wiesbadener Schlußmann Giersdorfer verfehlte das Leder und es stand 2:1. Jetzt kam mehr Tempo ins Spiel vor allem von seiten der Platzherren. In der 80. Minute wurde die Niederlage des bisherigen Tabellenführers besiegelt. Linksaußen Schauer leitete per Rückzieher zu Hamann, dieser kopfte weiter vor den rechten Durlacher Torposten. Wo Götz nur zum 3:1 einzuschließen brauchte. Eine gute Leistung bot Schiedsrichter Reinhardt, Stuttgart.

FC Pforzheim erzwang in Freiburg Punkteteilung

Pforzheim war mit starkem Anhang nach Freiburg gekommen. Gegen 4000 Zuschauer kamen zwar nicht ganz auf ihre Rechnung, da der FCF nach seiner vorsonntäglichen Leistung in Straubing nicht wieder zu erkennen war. Im Angriff tat sich besonders der wieselflinke Halbkampfbauer hervor, wogegen Lehmann zurückgezogener Mittelstürmer spielte. Der Viermannsturm tat sich gegen die Pforzheimer Abwehr schwer, obgleich es besonders während der ersten Halbzeit dort nicht klappen wollte. Pforzheim hatte Glück, daß sowohl Bandle als auch Fangmann einige aussichtsreiche Chancen vergaben. Aus der Läuferreihe ragte Flöhl hervor, der immer wieder erfolgreich seinen Angriff anzukurbeln verstand. Sehr stabil wirkte das Verteidigerpaar Schradl, der Pforzheimer spritzige Rechtsaußen, der schwer tat. Im Tor machte Adolph eine Sache ausgezeichnet und rettete in der zweiten Halbzeit seiner Elf einen Punkt. Pforzheim drehte nach dem Seitenwechsel mächtig auf, und es war besonderes Pech, daß es in diesem Abschnitt nicht zum möglichen und auch verdienten Sieg kam. Turm Club hatte in der Abwehr seine besten Leute, obgleich Bischof im Tor keinen unbedingten Eindruck machte und den Führungstreffer der Platzherren bei einigermaßen Aufmerksamkeit hätte leicht vererben können. Schmidt war der bessere von den beiden Verteidigern, und in der Läuferreihe war wieder einmal Biedenbach der Turm Club. In der Abwehr nächsten kam Neßmann, der besonders in der zweiten Halbzeit Sturm ankurbelte und sich immer wieder als sechster Stürmer einzuschalten verstand.

Das Bild änderte sich wesentlich, als zu Beginn der zweiten Spielhälfte die Goldstädter mit aller Macht aufspielten. Adolph erwies sich nun als fangsicherer und aufmerksamer Hüter, der zwei von Rau geschaffene gefährliche Situationen glänzend meisterte, als er einmal einen Schuß hervorzog zur Ecke drehte und dann einen Kopfball aus dem Lattekreuz herausholte. Pforzheim kam dann aber doch in der 58. Minute zum Gleichstand. Rau war der glückliche Torschütze, der nach Vorarbeit Schöllers das Leder zwischen die Pfosten brachte. Freiburg setzte nun alles auf eine Karte, um doch noch den Siegestreffer zu erreichen, hatte aber Pech, als einmal ein bombistischer Schuß von der Querlatte ins Feld zurückprallte und der Nachschuß von Lehmann hoch das Ziel verfehlte. In den Schlußminuten waren dann wieder die Gäste die treibenden Kräfte, wobei Schleicher und Schradl zweimal knapp das Ziel verfehlten.

BC Augsburg 4 12:6 6:2
Hessen Kassel 4 8:4 6:2
SSV Reutlingen 4 9:5 5:3
TSV Straubing 4 8:8 5:3
ASV Durlach 4 9:7 5:3
ASV Cham 4 7:6 5:3
TSG 46 Ulm 4 8:7 5:3
Jahn Regensburg 4 13:10 4:4
Wacker München 4 9:7 4:4
Bayern Hof 4 8:7 4:4
1. FC Bamberg 4 6:5 4:4
SV 98 Darmstadt 4 6:8 3:5
FC Freiburg 4 5:7 3:5
ASV Feudenheim 4 4:11 3:5
1. FC Pforzheim 4 3:7 2:6
FC 04 Singen 4 3:8 1:7
VfR Aalen 4 3:13 1:7

90 Minuten stürmte Mühlburg vergeblich

Eine dramatische Auseinandersetzung gab es in Mühlburg zwischen dem FSV und dem VfB. Höhepunkt war die 80. Minute, als Ohles ein herrliches Tor erzielte, das aber der Schiedsrichter wegen Abseits von Kunkel annullierte. Diese sehr umstrittene Entscheidung brachte die Gemüter der 15 000 Zuschauer in Wallung. In den restlichen 10 Minuten gellten Protestrufe in das Spielfeld. Sie waren gleichzeitig Alarm für die Polizei, die den Pfeifenmann mit dem Schlußpfiff vor Angriffen schützte, ihn mit dem Bereitschaftswagen an die Autobahn brachte, von wo ihn die Landespolizei nach Breuchsal geleitete. Wenn sich diese wilden Fanatiker einmal darüber Gedanken machen würden, was sie ihrem Verein für Schaden zufügen können, würden diese Szenen auf den Sportplätzen seltsamer. An der Tatsachenscheidung des Schiedsrichters ändern solche üblen Demonstrationen nichts. Sie hinterlassen höchstens einen bitteren Nachgeschmack. Bis auf diese Entscheidung konnte man mit dem Nürnberger Schiedsrichter Meißner zufrieden sein. Bei der Annullierung dieses Tors ließ er außer acht, daß Kunkel überhaupt nicht ins Spiel eintritt oder die Aktion beeinflusste.

Dem VfB boten sich allerdings genügend Chancen, um vorher schon den Sieg sicherzustellen. Der FSV war von jeher ein Gegner, der den Karlsruher nicht liegt, und so wiederholte sich ein Spielfilm, wie er vor Jahren des öfteren bei den Begegnungen dieser beiden Vereine abließ. Mühlburg drängte mehr oder weniger stürmisch 90 Minuten lang, erreichte ein Eckenverhältnis von 14:1, schoß aber keine Tore. Dieses vergebliche Anstrengen machte die Stürmer nervös, die nicht die Leistungen der vorangegangenen Spiele erreichten. Buhtz blieb durch eine Verletzung unter Normalform und dem rüchlich gewordenen Torhüter fehlte die Kondition. Ohne Spielübersicht operierte wieder einmal Traub, und dem eifrigen Rastetter und dem gut disponierten Kunkel widmete die unerwartet starke FSV-Abwehr ihre besondere Aufmerksamkeit. Stark war auch diesmal die Abwehr, wobei Adamkiewicz unterstrich, daß er Gärtner mindestens gleichzusetzen ist. Sehr erfolgreich war auch Max Fischer in den Zweikämpfen mit Frankfurts gefährlichstem Stürmer, dem Internationalen Herrmann. Auch die Seitenläufer lieferten gute

Arbeit, wobei Ohles zeigte, daß er sich nun in die Mannschaft hereingefunden hat. Roth zog in Kopfballduellen gegen Hasse meist den kürzeren, gleich aber diesen Nachteil durch seine Schnelligkeit wieder aus. Wenig beschäftigt wurde diesmal Rudolf Fischer, der kaum einmal ernstlich einzugreifen brauchte. Alles in allem hat Mühlburg trotz des Punkterlustes nicht enttäuscht und jeder tat, was in seinen Kräften stand. Eines sollten sich die Fanatiker merken, daß zum Spiel Glück gehört und, falls dieses ausbleibt, kein Grund vorliegt, sich Zielscheibe für die Enttäuschung auszuwählen.

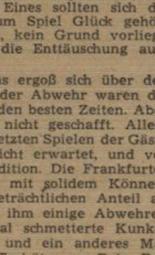
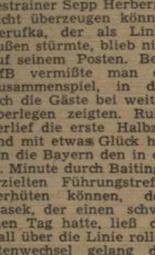
Was dem VfB fehlte, das ergoß sich über den FSV in reichem Maße. In der Abwehr waren die Frankfurter tüchtig wie in den besten Zeiten. Aber ohne Glück hätten sie es nicht geschafft. Allerdings hatte man nach den letzten Spielen der Gäste eine so starke Leistung nicht erwartet, und vor allem überraschte die Kondition. Die Frankfurter verteidigten zahlreich und mit solidem Können. Der Torhüter Rado hat beträchtlichen Anteil an dem Punktgewinn, obwohl ihm einige Abwehren nicht ganz glückten. Einmal schmeterte Kunkel den Ball an den Pfosten und ein anderes Mal schoß er dem Frankfurter Torhüter ins Bein. Der Sturm verlegte sich auf Durchbrüche und besaß dank glänzender Einzelleistungen von Herrmann auch mit drei Mann eine überraschende Gefährlichkeit. Die Halbstürmer standen meist zur Entlastung der Abwehr zur Verfügung und hier war jeder Mann ein Volltreffer. Hervorzuheben wären beide Verteidiger sowie Stopper Lurc und der rechte Läufer Noldt.

Bolton Wanderers erste Niederlage

Die bisher noch ungeschlagene Elf von Bolton Wanderers mußte bei den Tottenham Hotspurs ihre erste Niederlage mit 1:2 hinnehmen. Aston Villa kam gegen Arsenal nur mit viel Glück zu einem 1:0, während Burnley mit Westbromwich Albion bei seinem 6:1-Sieg keine Mühe hatte. Manchester United, Bolton Wanderers und Portsmouth liegen mit je 11 Punkten aus je sieben Spielen an der Spitze.

Ottmar Walters Operation geglückt

Die im Krankenhaus Radevormwald vorgenommene Knieoperation des Fußball-Nationalspielers Ottmar Walter verlief ohne Komplikationen und ist als geglückt zu bezeichnen. Der chirurgische Eingriff wurde von dem Experten für Gelenkchirurgie und Orthopädie, Prof. Dr. Schütz vorgenommen und war schwierig. Prof. Dr. Schütz erhofft nach dem üblichen Heilungsprozeß eine endgültige Wiederfähigkeit Ottmar Walters.



Der FSV-Torhüter Rado hatte starken Anteil an dem Punktgewinn seines Vereins. Mit den Fingerspitzen lenkte er einen gefährlichen Schuß von Buhtz zu Beginn des Spiels vor Ecke.

Hervorragender Verlauf der Deutschen Turnmeisterschaften

Lorbeerblatt für Zwölfkampfsieger Dickhut und Neunkampfsiegerin Lorberg — München Mannschaftssieger

Mit der Feststellung des deutschen Meisters im Zwölfkampfsport in Hannover abgeschlossen. Vor rund 15.000 Zuschauern lieferten die zehn Besten im Bodenturnen und am Reck hervorragende Leistungen...

Der Neuling Ruppert blieb auch im vierten Spiel trotz ansprechender Leistungen ohne Sieg und unterlag gegen die reiferen und routinierteren Vierhalm 3:1. Im Feld war Ruppert seinem Gegner gleichwertig...

Neckar gewann in Paris Der deutsche Derbyseger 1951 Neckar löste auf der Pariser Bahn in Longchamps die ihm gestellte schwere Aufgabe im Prix de Chantilly (6000 Francs = etwa 7200 DM - 3000 m) erfolgreich...

Zum zehnten Male Ehepaar Falk

Mit dem Siege des nunmehr förmlichen deutschen Meisters im Parolturnen, des Ehepaares Ria und Paul Falk (Düsseldorfer) über ihre stärksten Rivalen Knake/Koch (Hannover) wurde der wohl spannendste Wettbewerb der deutschen Meisterschaft im Rollschuhsport im Rollsportstadion von Deimold bereits am ersten Tage der Veranstaltung entschieden...

Die Europameister sowie je fünfen Paarlaufmeister im Roll- und Eiskunsten, Ria und Paul Falk errangen erneut den Titel mit dem äußersten Unterschied von nicht einmal dreizehn Punkten (1,54-11,26)...

Am 2. Tage gewann H. Stein (Nürnberg) mit 359,7 Punkten, Platzvierter Sechs, trotz Sturz der Herren-Meisterschaft vor K. Waldeck (Dortmund) mit 354,64 Punkten...

Nur westdeutsche Athleten?

An den Olympischen Spielen 1952 werden nur westdeutsche Athleten teilnehmen, wenn die Olympische Komitee der Sowjetzone nicht zur Zusammenarbeit mit dem anerkannten deutschen NOK bereit ist...

Mühlburgs erste Handball-Niederlage

Bretten — Ketsch 10:9 Im Laufe der ersten Halbzeit war das Spiel reich an spannenden Momenten, denn beide Mannschaften konnten sich in der Führung abwechseln...

VfR Mannheim — TSV Oftersheim 13:9 Der Neuling VfR lieferte eine recht gute Partie und konnte bis zur Pause, trotzdem er zunächst einen 0:2 Rückstand aufholen mußte, eine 9:4 Führung herausspielen...

Weinheim — Birkenau 9:5 Dieses Ergebnis muß wohl als die Überraschung des Tages angesehen werden. Das Spiel stand im Zeichen zweier starker Hintermannschaften...

Deutsche Leichtathleten in Schweden

Auf einer Internationalen Leichtathletikveranstaltung in Stockholm kamen die deutschen Läufer, Deutschländer und Haas zu Siegen. Deutschländer gewann über eine Meile in 4:16,6 vor Sune Karlsson, Schweden (4:15,6) und Haas über 400 Meter in 4:9 Sekunden vor Tage Ekblat, Schweden (4:9,9)...

Frauen-Olympia-Kernmannschaft in Kiel

Lena Stumpf und Maria Sander-Domagala fehlten beim Start der Frauen-Olympiakernmannschaft in Kiel. Neben guten Leistungen in den technischen Übungen gab es eine Niederlage der deutschen 100-m-Meisterin Marga Petersen (Bremen), die mit 12,6 Sekunden hinter der in 12,2 Sek. siegenden Knab (Heidelberg) auf den zweiten Platz kam...

Lüttje deutscher Meister im 50-km-Gehen

Die diesjährige deutsche Meisterschaft im 50-km-Straßengehen gewann in Braunschweig Rudolf Lüttje (Braunschweig) mit einer Zeit von 4:58:06 Stunden. Dies ist Lüttjes zweites Meistertitel in diesem Jahr, nachdem er am 29. Juli in Düsseldorf die Meisterschaft im 10-km-Bahngehen in 47:50 Minuten errang...

Lehmann dreifacher Rekordhalter

Europameister Heinz Günther Lehmann (Aachen) schwamm im Alleingang auf einer 50-m-Freiwasserbahn in Uebach/Palenberg mit 10:15,6 Minuten neuen deutschen 100-m-Kraulrekord. Bisheriger Rekordhalter war seit 1940 Werner Plath mit 10:21,7 Minuten...

Der Italiener Albino Milani auf Glieria war unter 10 Bewerbern aus fünf Ländern in der Beiwagenklasse Er legte die 16 Runden (100,6 km) in der neuen Rekordzeit von 42:01,0 Min. (143,943 km/Std) zurück...

ASV Hagsfeld Tabellenführer

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. ASV Hagsfeld is at the top with 3 goals and 6.0 points. FC Grünwinkel is second with 3 goals and 5.1 points.

Bretten — Ketsch 10:9

Im Laufe der ersten Halbzeit war das Spiel reich an spannenden Momenten, denn beide Mannschaften konnten sich in der Führung abwechseln. Erst nach der knappen 4:3-Pausenführung der Platzherren konnte Bretten in einem mächtvollen Zwischensturz auf 9:5 davonziehen...

VfR Mannheim — TSV Oftersheim 13:9

Der Neuling VfR lieferte eine recht gute Partie und konnte bis zur Pause, trotzdem er zunächst einen 0:2 Rückstand aufholen mußte, eine 9:4 Führung herausspielen. Die unsaubere Abwehr in der zweiten Halbzeit brachte den Gästen einige 8-m-Bälle ein...

Weinheim — Birkenau 9:5

Dieses Ergebnis muß wohl als die Überraschung des Tages angesehen werden. Das Spiel stand im Zeichen zweier starker Hintermannschaften. Erst im Verlaufe der zweiten Halbzeit setzte sich der größere Einsatz von Weinheim erfolgreich durch...

Frauen-Olympia-Kernmannschaft in Kiel

Lena Stumpf und Maria Sander-Domagala fehlten beim Start der Frauen-Olympiakernmannschaft in Kiel. Neben guten Leistungen in den technischen Übungen gab es eine Niederlage der deutschen 100-m-Meisterin Marga Petersen (Bremen), die mit 12,6 Sekunden hinter der in 12,2 Sek. siegenden Knab (Heidelberg) auf den zweiten Platz kam...

Lüttje deutscher Meister im 50-km-Gehen

Die diesjährige deutsche Meisterschaft im 50-km-Straßengehen gewann in Braunschweig Rudolf Lüttje (Braunschweig) mit einer Zeit von 4:58:06 Stunden. Dies ist Lüttjes zweites Meistertitel in diesem Jahr, nachdem er am 29. Juli in Düsseldorf die Meisterschaft im 10-km-Bahngehen in 47:50 Minuten errang...

Lehmann dreifacher Rekordhalter

Europameister Heinz Günther Lehmann (Aachen) schwamm im Alleingang auf einer 50-m-Freiwasserbahn in Uebach/Palenberg mit 10:15,6 Minuten neuen deutschen 100-m-Kraulrekord. Bisheriger Rekordhalter war seit 1940 Werner Plath mit 10:21,7 Minuten...

Der Italiener Albino Milani auf Glieria war unter 10 Bewerbern aus fünf Ländern in der Beiwagenklasse Er legte die 16 Runden (100,6 km) in der neuen Rekordzeit von 42:01,0 Min. (143,943 km/Std) zurück...

Motorsportfinale auf Europas schnellster Rennstrecke

Neue Rekordgeschwindigkeiten beim Internationalen Grenzlandring-Rennen — Hans Stück siegte in der Rennwagenklasse II

Auf dem derzeit schnellsten Rennkurs Europas, dem am Niederrhein gelegenen Grenzlandring, einem 9 km langen Betonoval, das über seine gesamte Rundlänge mit Vollgas befahren werden kann...

In der Automobilmeisterschaft, die zur Entscheidung stand, holte sich die Sportwagenfahrer der 1100-ccm-Klasse Peter Max Müller auf VW mit neuem Porscheomotor mit 172,4 km/Std, also neuer Klassenrekordzeit, den Sieg...

In der Sportwagenklasse bis 1,5 l kam der Frankfurter Walter Glöckler auf seiner Porsche-Eigenbau-Limousine mit einem Gesamtdurchschnitt von 175,0 km/Std, mit einer schnellsten Runde von 181,3 km/Std...

Der Meisterschaftslauf der 2 Liter Sportwagenklasse, der dem Gedächtnis des im Vorjahr tödlich verunglückten Karl Goman gewidmet war, stand im Zeichen eines erbitterten Duells zwischen dem Veritasfahrer Ulmen-Düsseldorf und Helfrich, Mannheim...

neuen absoluten Rundenrekord und fuhren mit je 211,9 km/Std nicht nur die schnellste Zeit des Tages sondern ein Tempo, wie es auf einer europäischen Rennstrecke nur zu erzielen ist...

In der Konkurrenz der Formel II Rennwagen war Altmeister Hans Stück auf seinem AFM der weitaus Schnellste. Er fuhr mit 216,0 km/Std die schnellste Runde und mit 205,3 km/Std kam er zu einem überlegenen Sieg vor den dicht hintereinander ins Ziel gelangten Comotti auf Ferrari, Ulmen, Düsseldorf, auf Veritas und Klenk, Stuttgart...

Die Meisterschaftsläufe der Wagenfahrer wurden von Motorradkonkurrenzen umrahmt. In der 125-ccm-Klasse, die ja ihren Endlauf bestritt, siegten erneut die NSU-Fox-Fahrer Dalko, Stuttgart, und Reinhard, Neckarsulm, wobei Dalko den Klassenrekord von 123,2 km/Std auf 129,9 km/Std erhobte...

In der Viertelliterklasse kam im Abwesenheit des Karlsruher Gablitz erneut der Godesberger (B) 30,66 m. — Weitsprung: 1. Holz (W) 6,36 m, 2. Brauchle (B) 6,35 m, 3. Kußmaul (B) 6,27 m, 4. Neustirth (B) 6,11 m...

Die Meisterschaftsläufe der Wagenfahrer wurden von Motorradkonkurrenzen umrahmt. In der 125-ccm-Klasse, die ja ihren Endlauf bestritt, siegten erneut die NSU-Fox-Fahrer Dalko, Stuttgart, und Reinhard, Neckarsulm, wobei Dalko den Klassenrekord von 123,2 km/Std auf 129,9 km/Std erhobte...

Badens Leichtathletik-Jugend unterlag Württemberg mit 69:42

In Nagold traf sich der leichtathletische Nachwuchs Badens und Württembergs, wo bei guter Organisation teilweise ausgezeichnete Leistungen erzielt wurden. Neunmal stellten die Württemberger die Sieger während Baden nur zwei erste Plätze belegen konnte...

Männl. Jugend 100-m-Lauf: 1. Müller (W) 11,0 Sek., 2. Hotz (W) 11,2 Sek., 3. Knörner (B) 11,8 Sek., 4. Ibrecht (B) 12,4 Sek. — 150 m Hürden: 1. Bolter (W) 15,6 Sek., 2. Burger (W) 16,3 Sek., 3. Lauser (B) 17,2 Sek., 4. Beintert (B) 19,9 Sek. — 400-m-Lauf: 1. Pfander (W) 51,5 Sek., 2. Jung (B) 53,0 Sek., 3. Schnurr (B) 54,6 Sek., 4. Müller (W) 57,1 Sek. — 1000-m-Lauf: 1. Brenner (W) 2:33,8 Min., 2. Fischer (W) 2:33,8 Min., 3. Volker (B) 2:40,6 Min., 4. Lacker (W) 3:13,9 Min. — 1500-m-Lauf: 1. Bolter (W) 4:37,1 Min., 2. Württemberg distanziert. — Olympische Staffel: 1. Württemberg 3:41,8 Min., 2. Baden 3:48,6 Min. — Weitsprung: 1. Sanger (B) 49,14 m, 2. Sembel (W) 44,03 m, 3. Rodewald (W) 42,72 m, 4. Uhlartz (B) 41,67 m...

Badens Leichtathletik-Jugend unterlag Württemberg mit 69:42

In Nagold traf sich der leichtathletische Nachwuchs Badens und Württembergs, wo bei guter Organisation teilweise ausgezeichnete Leistungen erzielt wurden. Neunmal stellten die Württemberger die Sieger während Baden nur zwei erste Plätze belegen konnte...

Männl. Jugend 100-m-Lauf: 1. Müller (W) 11,0 Sek., 2. Hotz (W) 11,2 Sek., 3. Knörner (B) 11,8 Sek., 4. Ibrecht (B) 12,4 Sek. — 150 m Hürden: 1. Bolter (W) 15,6 Sek., 2. Burger (W) 16,3 Sek., 3. Lauser (B) 17,2 Sek., 4. Beintert (B) 19,9 Sek. — 400-m-Lauf: 1. Pfander (W) 51,5 Sek., 2. Jung (B) 53,0 Sek., 3. Schnurr (B) 54,6 Sek., 4. Müller (W) 57,1 Sek. — 1000-m-Lauf: 1. Brenner (W) 2:33,8 Min., 2. Fischer (W) 2:33,8 Min., 3. Volker (B) 2:40,6 Min., 4. Lacker (W) 3:13,9 Min. — 1500-m-Lauf: 1. Bolter (W) 4:37,1 Min., 2. Württemberg distanziert. — Olympische Staffel: 1. Württemberg 3:41,8 Min., 2. Baden 3:48,6 Min. — Weitsprung: 1. Sanger (B) 49,14 m, 2. Sembel (W) 44,03 m, 3. Rodewald (W) 42,72 m, 4. Uhlartz (B) 41,67 m...

Männl. Jugend

100-m-Lauf: 1. Wörner (W) 12,9 Sek., 2. Wagner (W) 13,1 Sek., 3. Riernaler (B) 13,1 Sek., 4. Morstadt (B) 13,7 Sek. — 90 m Hürden: 1. Walldörfer (W) 14,8 Sek., 2. Zimmermann (B) 17,3 Sek., 3. Blank (B) 17,5 Sek. — 4mal 100-m-Staffel: 1. Württemberg 50,3 Sek., 2. Baden 53,3 Sek. — Weitsprung: 1. Essbach (W) 24,64 m, 2. Zoller (W) 24,40 m, 3. Schaufele (W) 24,11 m, 4. Zahn (B) 18,47 m. — Kugelstoßen: 1. Kärcher (B) 10,95 m, 2. Zoller (W) 10,20 m, 3. Enz (W) 9,95 m, 4. Zahn (B) 9,63 m. — Hochsprung: 1. Schmückle (W) 1,50 m, 2. Essbach (B) 1,40 m, 3. Förster (W) 1,35 m, 4. Förster (B) 1,25 m. — Weitsprung: 1. Sanger (B) 49,14 m, 2. Wagner (W) 47,7 m, 3. Martin (B) 49,1 m, 4. Förster (B) 47,2 m. — Diskus: 1. Schaufele (W) 30,21 m, 2. Kärcher (B) 29,51 m, 3. Zoller (W) 29,05 m, 4. Essbach (B) 24,17 m.

Schulanfang

Ja, nun ist es soweit mit all den Kindern, die sechs Jahre alt geworden sind: Heute müssen sie zum erstenmal den schweren Gang in die Schule antreten.



und die Zuckertüte in den Arm genommen wird. Aber die Erwachsenen haben schon recht, dieser erste Schultag ist ein außerordentlicher Tag.

Karlsruher Elektriker verunglückt

Gegen 17.30 Uhr ereignete sich gestern auf der Bundesstraße 10 ein schwerer Unfall. Der 38 Jahre alte Elektriker Albert Heger aus Karlsruhe, der sich, vom Spiel VFR Pforzheim — KfV aus Pforzheim kommend, mit dem Fahrrad auf der Heimfahrt befand, stürzte beim sogenannten „Sich-dich-für“ schwer und erlitt einen Schädelbruch und eine Gehirnerschütterung.

Betrunkener Würger festgenommen

Ein Mann, der sich in der Nacht zum Sonntag in der Altstadt bei einer Dirne aufgehalten hatte, bekam am Morgen mit jener Streit und wirgte sie am Hals. Auf die Hilferufe hin alarmierten Passanten die Polizei, die den Mann festnahm.

Bundesrichter als Baugenossen

Der Karlsruher Mieter- und Bauverein hatte am Samstag wieder einmal Richtfest. Diesmal war es ein Kollektiv-Richtfest für 42 wiederaufgebaute Wohnungen in verschiedenen Straßen, so in der Treitschke-, Vorholz-, Garten-, Geranien- und Neckarstraße.

Petri Heil am Ölbecken

Das Wetter vom Samstag wäre entschieden günstiger gewesen. Es war einfach zu windig an diesem Sonntagmorgen. Immerhin: 300 Sportangler warfen hoffnungsfroh ihre Köder aus, das große Geduldspiel zu beginnen und — vielleicht — dem Ölbecken des Rheinhafens eine preiswürdige Beute zu entlocken.

Wie wird das Wetter?

Noch schönes Herbstwetter

Vorhersage des Wetteramtes Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Dienstag früh: Nach Auflösung morgendlichen Hochnebels wechselnd wolkig, im Norden vielfach heiter. Erwärmung auf 20—25 Grad. Nachts noch meist heiter, gegen Morgen Bildung von Nebeln oder Hochnebel. Abkühlung auf 14—17 Grad. Schwache Winde aus östlichen Richtungen.

Politik vor Partei-Interesse

Ring politischer Jugend Karlsruhe gegründet

Am Samstagabend konstituierte sich im „Karls Hof“ der Ring politischer Jugend Karlsruhe. Vertreter der Jungdemokraten, Jungsozialisten und der Jungen Union schlossen sich, dem Beispiel der politischen Jugendgruppen in Stuttgart, Pforzheim, Eßlingen, Heilbronn, Heidelberg und Bruchsal folgend, zu einer politischen Arbeitsgemeinschaft zusammen.

Für die Jungdemokraten erklärte Dr. Schubert, Politik sei an sich kein schmutziges Geschäft. Wenn sich Dr. Schumacher und Dr. Adenauer nicht einigen könnten, so müsse sich die Jugend zusammensetzen und eine Lösung der brennenden Probleme erzielen.

Kurze Stadtnotizen

Forum der Steuerzahler. Der Bund der Steuerzahler, Landesverband Württemberg-Baden, veranstaltet am Donnerstag, den 13. September, 20 Uhr, im kleinen Saal der Stadthalle ein Forum. Es sprechen: Dr. Hans-Jörg Truckschlag über „Aufbau, Organisation und Ziel des Bundes der Steuerzahler“, Prof. Dr. Karl Bräuer über „Die steuerpolitische Lage und der Bund der Steuerzahler“ und Rechtsanwalt Dr. Stürmlinger, Schirmherr des Bundes der Steuerzahler in Württemberg-Baden.

Markgrafen-Theater Durlach. Heute letztmals Viveca Lindfors als „Singoalle, die Zigeunerin“. Ab morgen Margot Heilscher in „Liebe auf Eis“. Geburtstag. Herr Christian Betz, Humboldtstraße 10, feiert heute seinen 83. Geburtstag.

„Der junge Herr René“ uraufgeführt

Vor einem festlich gestimmten Premierenpublikum, vor geladenen Gästen, unter denen man zahlreiche Intendanten und Pressevertreter bemerkte, ging gestern Abend als Deutsche Uraufführung im Bad. Staatstheater „Der junge Herr René“, eine Operette nach Musik von Leo Fall, in Szene. Die musikalische Leitung hatte Heinz Hoffmann-Glewe, Regie führte Paul Rose, die Rollen waren mit ersten Kräften des Bad. Staatstheaters besetzt worden.

Käte Dorsch erstmals in Karlsruhe

Käte Dorsch, eine der bedeutendsten und bekanntesten deutschen Schauspielerinnen, hat sich auf Einladung des Staatsintendanten Wolff bereit erklärt, zum Abschluß der Karlsruher Kulturwoche am Sonntag, den 14. Oktober, im Schauspielhaus zu gastieren. Zur Aufführung gelangt die Komödie „Cheri“ von Colette, die ein Serienerfolg der Berliner Spielzeit gewesen ist. Käte Dorsch tritt damit zum ersten Male persönlich vor das Karlsruher Publikum, das die Künstlerin von ihren Filmen her kennt.

Zum Nationalen Gedenktage

Zum Nationalen Gedenktage am 12. September haben der Präsident des Landesbezirks Baden, Ministerialdirektor Dr. Hans Unser und Oberbürgermeister Friedrich Töpfer einen Aufruf erlassen, in dem die Karlsruher Bevölkerung, vor allem aber die Jugend, recht herzlich eingeladen wird, an dem um 20 Uhr im Konzert-

nem Preisfischen wieder Gäste aus der Pfalz, den benachbarten Orten Eggenstein, Linkenheim und Leopoldshafen, Gäste aus Rastatt und natürlich aus Knielingen und Daxlanden. Das war, wie man sich denken kann, ein ungewöhnliches Schauspiel, wie die vielen Angler zu beiden Seiten des Hafenbeckens in Aktion traten. Dabei gab es, wie's immer so geht, glückliche und vom Pech verfolgte Jünger Petris. Den ersten galten die Preise, die gelegentlich eines frohen Zusammenseins im „Schwarzen Adler“ in Daxlanden am Nachmittag verteilt wurden: 1. Preis: Hermann Braun, 2. Preis: Oskar Bürger, 3. Preis: Karl Leistner. Den Ehrenpreis für den schwersten Hecht erhielt Werner Lehr.

Verkehrsunfälle vom Samstag: Opel-Blitz lag waagrecht, Straßenbahn verließ die Schienen



Zwei merkwürdige Unfälle ereigneten sich am Samstag in Karlsruhe. Ecke Zirkel und Karl-Friedrich-Straße stieß ein vom Schloßplatz kommender Omnibus gegen einen auf dem Zirkel in östlicher Richtung fahrenden Lastkraftwagen. Der Zusammenstoß war so stark, daß der Opel-Blitz umgeworfen wurde. Der Fahrer des Lkw erlitt dabei leichtere Verletzungen, und beide Wagen wurden leicht beschädigt.

Wird Photographieren bestraft?



Das war die Frage, die übers Wochenende von allen Schaufenstern der Karlsruher Foto-Geschäfte aus den Passanten gestellt wurde. Die Schaufenster waren, einer einheitlichen Aktion in der gesamten Bundesrepublik folgend, ausserordentlich und lediglich mit diesen Plakaten versehen. In ihnen wird gegen die Absicht protestiert, fotografische Erzeugnisse mit einer Sonder-Aufwandsteuer zu belegen.

Nicht ganz geglickt:

Das Gespräch mit unserer Stadt

Zu der Sendung des Süddeutschen Rundfunks am Samstagabend

Zehntausende von Karlsruhern saßen am Samstagabend vor ihren Rundfunkgeräten, um die Sendung mit anzuhören, die der Süddeutsche Rundfunk ihrer Stadt gewidmet hatte. Daß man sich über eineinhalb Stunden lang mit unserer Stadt beschäftigte, das war im Stuttgarter Sender noch nicht dagewesen. Mehr noch: Auch die Art der Sendung selbst, die sich „Hörwerk“ nannte, war eine Novität. Zweifacher Grund also für die Karlsruher Rundfunkhörer, die Ohren zu spitzen.

Aber nicht ganz hat diese Sendung unsere Erwartungen erfüllt. Wenn auch anerkannt werden muß, daß man mit viel Liebe und großem Bemühen ans Werk gegangen war, wenn auch mit Freude vermerkt wurde, daß einige vortreffliche Szenen eingefangen wurden: Das Ganze blieb Mosaik, und auch der so gefällig unauffällig gesprochene, übrigens recht gute Begleittext hat es nicht vermocht, aus der Sendung eine wirkliche Einheit zu machen.

und über diesem Umweg also ein Bild der Stadt selbst und ihrer Einwohner zu vermitteln. So mußte zuviel in das Tonband hineingepreßt werden, was nicht hinderte, daß auch Einzelzinsen zu lang gerieten.

Natürlich ist schon die Gesamtidée außerordentlich lobenswert, und wir können uns auch eine Vorstellung davon machen, welche immense Arbeit dieses Hörwerk gemacht hat. Manches ist dabei ganz hervorragend gelungen, und man darf sich besonders darüber freuen, daß das Originalgeräusch, wie es ja beim Funk wohl sein soll, an erster Stelle stand. Aber man hätte besser das Thema nicht so weit gespannt, weil ja nun doch vieles für Karlsruhe Typisches vermißt wurde. Und auf die Monologe der Prominenten hätte man getrost ganz verzichten können.

Bleibt die dem Südfunk zu zollende Anerkennung dafür, daß er unsere Stadt durch diese und die am Samstag aus Karlsruhe gebrachten musikalischen Sendungen einen Sendetag lang in den Mittelpunkt seiner Arbeit stellte. (Die Anregung hierzu ging übrigens vom Chef des Badischen Staatstheaters aus, von Staatsintendant Wolff.) Wir schöpfen daraus gerne die Hoffnung, daß man beim Süddeutschen Rundfunk auch in Zukunft hin und wieder einmal über das bisherige Maß hinaus an Karlsruhe denkt.

Festkonzert der Badischen Staatskapelle

Werke von Beethoven — Branca Musulin als gefeierte Solistin

Das Verzeichnis der Werke Beethovens weist elf Ouvertüren nach, unter ihnen die Einleitungen zu „Prometheus“, „Coriolan“ und „Egmont“. Man ist also wieder im Hinblick auf reine Beethoven-Konzerte noch bezüglich der musikalischen Feier festlicher Gelegenheiten auf die dritte Leonoren-Ouvertüre (op. 72 a, nicht 73!) angewiesen, wie es neuerdings hier den Anschein hat. Otto Matzerath und der Bad. Staatskapelle leidenschaftliche, vom Adagio des Anfangs bis zur Stretta aufs höchste gespannte Interpretation dieser Ouvertüre steht selbstredend in solichem Zusammenhang außerhalb der Diskussion. Zu erörtern bleibt allerdings die Frage, ob es der nur lose auf das Leonoren-Drama bezogenen symphonischen Idee des Vorspiels nicht mehr entspricht, wenn man das im Höhepunkt erklingende Trompetensignal mit allenfalls geringer agogischer Veränderung in das vorangehende Grundtempo mit einbeziehen würde, statt ihm einen Grad der Freiheit zuzugestehen, der als störender Einbruch in die symphonische Einheit empfunden wird.

Die siebente Symphonie A-dur gehört zu den Werken, die Matzerath seit je zu eindrucksvoller Größe gestaltet. Doch auch hier eine kritische Bemerkung: Der Rezensent ist der Meinung, daß der drängende Elan des Allegro con brio (Schlußsatz) nicht so sehr vom absoluten Tempo als vielmehr vom Rhythmus, dem vom Tempo unabhängigen Verhältnis der Zeitwerte, bestimmt wird. Man wird also eine ruhigere Temponahme, dank derer jede Einzelstimme klar und rhythmisch prägnant wiedergegeben werden kann, Matzeraths gebührender Darstellung vorziehen, um dem Zuhörer man einen „radierten“ Orchesterklang in Kauf nehmen mußte.

Branca Musulin hat schon einmal im November 1949 Beethovens Klavierkonzert G-dur in Karlsruhe vorgetragen. Wir müßten jetzt eigentlich aus gleichem Anlaß nur wiederholen, was wir an Vorzügen dieser hervorragenden Pianistin damals zu rühmen hatten. Mit einem Unterschied allerdings: Es schien uns, als unterstelle sie heute dieses Konzert einem kräftigeren Zugriff, einer herberen, man möchte beinahe sagen männ-

Poelzig-Ausstellung im Bad. Kunstverein

Vor einem ungewöhnlich zahlreichen Besucherkreis eröffnete am gestrigen Sonntag Oberbürgermeister Engler die neue Ausstellung des Badischen Kunstvereins, die in der Hauptsache eine Auswahl aus dem nachgelassenen Werk des Architekten Hans Poelzig zeigt. Es ist der Initiative von Prof. Egon Eiermann zu verdanken, daß die Poelzig-Schau von Hannover nach hier geholt werden konnte. Leider reichen die Räume des Kunstvereins nicht aus, das ganze Material auszubreiten, doch vermitteln die ausgestellten Arbeiten einen hinlänglich Eindruck von Wollen und Werk des vor 15 Jahren verstorbenen großen Künstlers.

Nach dem Motto „Man kann von ihm nur mit Wärme und Liebe sprechen, weil er selber Liebe war“ zeichnete Prof. Eiermann in einem einführenden Vortrag ein packendes Lebensbild Poelzigs, das er, der ehemalige Schüler des Meisters, mit vielen persönlichen Beobachtungen bereichern konnte. Er verzichtete aber darauf, Persönlichkeit und Werk dieses Mannes über die warmerhitzige

licheren Empfindung als zuvor. Was übrigens dem lyrischen Charakter des Wertes nicht im geringsten Abbruch tat. — Begeisterter Beifall nach jeder Darbietung war Dank und Anerkennung für einen Höhepunkt der Karlsruher Festwoche. Eb.

Was bringt das Staatstheater?

Großes Haus: Heute, Montag, als Vorstellung für die Volksbühne und bei freiem Kartenverkauf „Tannhäuser“ von R. Wagner. Beginn: 19.30 Uhr, Ende: 23 Uhr. Musikalische Leitung: Matzerath, Inszenierung: Wiesl, Hauptrollen: Baumann (Venus), Exner (Eliassbeth), Cordes (Wolfram), Hofmann (Landgraf), Walden (Tannhäuser).

Schilderung hinaus zu deuten, weil sonst die Gefahr bestand, bei einem Vergleich seiner jubelnden, ungeheuer bejahenden Schöpfungen mit denen unserer Zeit pessimistisch zu werden. Die Schilderung führte von den frühen Jahren in Schlesien über Dresden nach Berlin, wo er als Lehrer an der Akademie und als Professor der Techn. Hochschule wirkte, ohne je eine Vorlesung gehalten zu haben. Damals konnte er eine Reihe große Aufträge verwirklichen, vieles andere blieb Entwurf. In den dreißiger Jahren widmete er sich auch der Malerei, von der einige interessante Proben in der Ausstellung zu sehen sind. Im Dritten Reich verkannt und abgelehnt, versuchte er, in der Türkei wirken zu können, doch brach ihm die Ungunst der damaligen Verhältnisse vorzeitig das Herz.

Zum Schluß seiner von menschlicher Wärme und von tiefer Einfühlung in Wesen und Gesinnung des Meisters getragenen Ausführungen äußerte Prof. Eiermann den Wunsch, daß unsere TH die treuherrliche Verwaltung der reichen nachgelassenen Schätze erhalten möge, für die man sonst kaum einen würdigen und sicheren Platz finden könne. Auch wir möchten diesen Vorschlag wärmsten unterstützen.

Auf die Ausstellung werden wir noch zurückkommen.

Rundfunkprogramm

Montag, 10. September

Südd. Rundfunk. 5.00 Frühmusik, 8.15 Melodien am Morgen, 9.05 Klaviermusik, 12.00 Musik am Mittag, 16.00 Nachmittagskonzert, 17.00 Barockmusik aus Norddeutschland, 18.00 Orch. Traversa-Schoener, 19.00 Orchesterkonzert, 20.05 Musik für jedermann, 22.10 Zeitgenössische Musik, 23.25 Kleines Konzert.

Südwesrfunk. 6.15 Morgenkonzert, 7.30 Musik am Morgen, 8.40 Musikalisches Intermezzo, 12.20 Mittagkonzert, 13.15 Musik nach Tisch, 15.00 Am Montag fängt die Woche an, 17.00 Solistenkonzert, 18.30 Musik zum Feierabend, 20.00 Musik für dich! 21.00 „Die Walküre“, 22.20 Klaviermusik, 22.30 Nachtstudio, 23.00 Von Stadt zu Stadt — von Land zu Land.

Herausgeber u. Chefredakteur: W. Baur; Chef vom Dienst: Dr. O. Haendle; Wirtsch.: Dr. A. Noll; Außenpolitik: H. Blume; Innenpolitik: Dr. F. Laule; Kultur- und Feuilleton: Dr. O. Gillen; Beilagen und Spiegel der Heimat: H. Doersdick; Lokales: J. Werner; Karlsruhe-Land: Ludwig Arnet; Sport: Paul Schneider. Unverlangte Manuskripte ohne Gewähr. Nachdruck von Originalberichten nur mit Quellenangabe. Druck: Badendruck GmbH, Karlsruhe, Lammsstr. 1b-5. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 9 v. L. 6. 51 gültig.

Das kurze Leben der Maria Montez

Klosterschülerin, Fotomodell und Farbfilmstar Hollywoods — Triumph eines Temperaments

Sie hat ihr kurzes Leben durchstürmt mit der unbändigen Lust einer Amazone, die eine Parforcejagd reitet. Und sie hatte das Geld dazu, ganz ihren extravaganten Launen leben zu können, denn schon mit 17 Jahren verhalf dem Konsulstochterlein der Dominikanischen Republik Maria Antonia Garcia Vidal de Santorilla eine reiche Erbschaft zu völliger Selbständigkeit. Außerdem war sie schön. Und zwar von jener aparten Schönheit der Kreolinnen, deren exotische Nuance so genau der männlichen Vorstellung von einer faszinierend gefährlichen Frau entspricht, daß Gleichgültigkeit nicht gut möglich ist. So nahm diese Frau alle Hürden des Lebens und wickelte alle Männer um den Finger. Nicht von ungefähr entlieh sie sich ihren Künstlernamen von jener Lola Montez, deren Kurisanenübermut einst sogar die gemüthlichen Münchner zu einer Revolution gegen ihren guten König Ludwig herausforderte. Im Temperament und in der Unbändigkeit ihres Willens hätten beide Schwestern sein können. Aber wo Lola Montez immer nur vorübergehende Eroberungen und dann Skandale hinter sich ließ, war Maria Montez stets nur Bewunderung und der Beifall der Welt. Denn jene kam von unten und mußte jedesmal einen fatalen Preis für ihren Sieg bezahlen, Maria Antonia aber war eine Dame. Aus dem Abenteuer ihres Lebens machte sie ein grazioses Spiel. Und da es den Film gab, wurde sie ein Star.

Maria Montez ist als Künstlerin einiges, als Frau alles gelungen, was sie erreichen wollte. Denn was sie wollte, das verfolgte sie nicht nur mit Hartnäckigkeit und Ehrgeiz, sondern auch mit den weiblichen Mitteln lebenswürdiger Verführung. Das waren schon die Charaktermerkmale des Kindes: Eigensinn, Selbstbewußtsein, wildes Temperament und bezaubernde Koketterie. Sie war ein Enfant terrible, aber niemand konnte ihr auf die Dauer wider-

stehen. Auch der Vater nicht. So schickte man sie zu den Nonnen von Santa Cruz de Taverite in die Klosterschule auf den kanarischen Inseln. Indessen, die Zähmung der Widerspenstigen mißlang, und als die Siebzehnjährige nach Barahona auf San Domingo zurückkehrte und nun über das Bankkonto der toten Erb tante verfügen konnte, war es mit der väterlichen Autorität zu Ende. Maria Antonia entflohen in die Welt.

Casablanca, Kairo, Paris und London waren die ersten Stationen der reiselustigen jungen Dame, die sich, auf das Scheckbuch gestützt, der Laune und dem Zufall überlassen konnte. Weil es in London tagelang regnete, flog sie nach Belfast, dem einzigen Ort, von dem der Wetterbericht Sonne versprach. Dort stieß sie erstmals auf eine wandernde Theatergruppe, die eben „Romeo und Julia“ einstudierte. Sofort erprobte Maria ihre Unwiderstehlichkeit. Nach vierzehn Tagen hatte sie den Regisseur so weit, daß sie in einem kleinen irischen Provinzstädtchen die Julia spielen durfte. Natürlich war es ein Flop, ja, beinahe ein Skandal, denn der spanische Akzent dieser Julia, in Temperament und im Englisch, vertrat sich keineswegs mit Shakespeare.

Maria flog weiter nach New York. Aber nun hatte sie schon Blut geleckt und begann ernsthaft zu arbeiten. Einem Lehrer versprach sie das dreifache Honorar, wenn er aus ihr binnen eines Jahres eine Schauspielerin und Tänzerin mache. Indessen noch vor Jahresfrist war sie schon berühmt. Nicht als Schauspielerin, aber als Modell. Die New Yorker Fotografen hatten ihre Schönheit entdeckt, die Zeitschriften das Attraktive ihres Gesichts erkannt und auf die Titelseiten gesetzt. Immer aber ist in Amerika das Titelbild auch der Start einer großen Karriere und mehr wert, als schauspielerisches Genie. Indessen, wieder konnte Maria nicht abwarten. Sie ging zum Angriff über und fuhr kurzentschlossen nach Hollywood. 22 Jahre alt, startete sie in den Ruhm und gab sich einen neuen Namen: Maria Montez.

Man möchte sagen, es war beinahe zwangsläufig, daß Maria Montez in Hollywood landen mußte, wo Sterne über Nacht aufgehen und Berühmtheiten aus dem Nichts entstehen. Sie war schön, zu allem entschlossen und war unabhängig. Mehr als genug, um eine Starkarriere anzutreten. Es ist fraglich, ob ihr Temperament auch jene Beharrlichkeit aufgebracht hätte, die geduldig warten kann, um eine allmähliche künstlerische Entwicklung der Bühnenschau spielerin langsam reifen zu lassen, aber der Film bedarf dieser Entwicklung ja nicht. Er braucht primär nicht den künstlerischen, sondern den optischen Effekt. Hollywood brauchte nicht die Schauspielerin Maria Montez, sondern den exotischen Typ, und hierbei freilich entdeckte es eine Sensation.

1941 dreht Universal die ersten Probeaufnahmen, fünf Jahre später hatte die Montez schon in mehr als zehn Filmen die Hauptrolle gespielt und war ein Star, dessen Name um die Welt ging. Das ist selbst für Hollywood eine erstaunliche Karriere. Aber ihre exotische Schönheit kam genau zum richtigen Zeitpunkt vor die Kamera, als der Farbfilm Mode wurde

und das blonde Schönheitsideal des Schwarzweißfilms plötzlich außer Kurs setzte. Der Elfenbeinschimmer ihres Teints, das Rotbraun ihres Haars, die dunkle Leidenschaftlichkeit ihrer Augen, wie überhaupt die katzenhaft-erregende Anmut ihrer geschmeidigen Körperlichkeit kamen im Farbfilm zu hinreißender Wirkung. Maria Montez wurde der Farbfilmstar par excellence von Hollywood, und tatsächlich hat sie auch in ihren Schwarzweißfilmen niemals diese außergewöhnliche Faszination erreicht, wie sie etwa in „Tausend und eine Nacht“, „Im Süden von Tahiti“, „Ali Baba und die 40 Räuber“, „Sudan“ oder in „Arabische Nächte“ von ihr ausgeht, wo sie der Scheherazade eine spielerische Gefährlichkeit gab. Und dies war auch in mehr als 20 Filmen ihr Rollenfach: die gefährliche Schönheit südlicher Färbung, zwischen Herrin und Zigeunerin, leidenschaftlich, vital, ungezügelt und bedingungslos im Guten wie im Bösen. Und etwas davon mochte ja wohl auch ihrem persönlichen Temperament entsprechen. Sie schien sich selbst zu spielen, denn alles in allem war sie eine hinreißende Naturbegabung, und wenn die entscheidenden Elemente des Weiblichen, Anmut, Charme, Koketterie und erotisches Fluidum auch die bestimmenden Elemente der Schauspielerin sind, dann war sie eine große Schauspielerin.

Auch als berühmter Star bummelte Maria Montez noch gerne durch die Welt. Besonders liebte sie Paris, und hier lernte sie auch den französischen Schauspieler Jean-Pierre Aumont kennen und heiratete ihn. In zwei Filmen spielten sie zusammen, in „Die Sirene von Atlantis“ und in „Hans, der Matrose“, der in Marseille entstand und nun auch in Deutschland in den Verleih kommen soll. Die Ehe war glücklich, trotzdem die Filmarbeit die Gatten oft monatelang trennte. In den letzten beiden Jahren aber war Maria Montez nur noch selten in Hollywood zu sehen. Sie wohnte zusammen mit ihrem Mann und dem fünfjährigen Töchterchen Christina in Paris. Aber das Reisen lag ihr wohl im Blut. Sie war ebenso oft an der Riviera, in Venedig und in Rom zu finden. Gelegentlich filmte sie. So auch in Deutschland, neben Hans Söhnker, Otto Wernicke und Petra Peters in „Schatten über Neapel“. Jetzt sollte sie in Rom eine Hauptrolle in dem Film „Sinnlichkeit“ spielen.

Aber der Tod hat ihrer Laufbahn und ihrem jungen Leben jäh ein Ende gesetzt. Die Sinnlosigkeit eines Unglücksfalls ließ diesen verwöhnten Liebling des Glücks in der Badewanne der Pariser Wohnung ertrinken. Das Leben ließ zuweilen solche geschmacklosen Pointen. Als die Schwester um die Mittagstunde nach Hause kam, war es schon zu spät. Dreistündige Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg. Die Ärzte vermuten, daß Maria Montez während des Badens einen Herzanfall erlitten hat. Es gibt keine Geheimnisse um ihren Tod. Nur die Fatalität eines dummen Zufalls. 32 Jahre ist Maria Montez alt geworden. Für viele ist das erst ein Anfang. Aber Maria Antonia Garcia Vidal de Santorilla hat immer so gelebt, als ob sie gewußt hätte, daß sie sich besilen müsse. Hubert Doerschuck



Maria Montez, berühmter Farbfilmstar Hollywoods, eine schöne Frau, der alles gelang, was sie wollte und die den Ehrgeiz hatte, unter den eleganten Frauen von Paris die eleganteste zu sein.



Auf der Weide

Bild: Tolle

Dürers Zahnbürste / Was nicht immer selbstverständlich war

Wir gehen heute mit Dingen um, die uns so selbstverständlich und alltäglich erscheinen, daß wir uns kaum vorzustellen vermögen, daß sie einmal nicht da gewesen sind. Den Fernsprecher, das elektrische Licht, den Rundfunk, das Auto, das Fernsehen und was dergleichen technische Errungenschaften mehr sind, wollen wir dabei mal gar nicht in Erwägung ziehen.

Wie war das beispielsweise, wenn Albrecht Dürer, der große Maler und Radierer des ausgehenden 15. und beginnenden 16. Jahrhunderts, frühmorgens aufstand? Hat er da zur Zahnpflege die Zahnbürste verwendet? Nein, denn in Europa spricht erst der 1687 gestorbene Kornelius Solingen zum ersten Male von Zahnbürstchen mit kurzen Borsten. Der Arzt L. Christoph Hellwig empfiehlt ihren allgemeinen Gebrauch im Jahre 1700. Es könnte sein, daß die Zahnbürste eine Erfindung der Chinesen ist, denn man kann ihr Bild in der im Jahre 1609 erschienenen chin. Enzyklopädie „San to ai tu Rui“ bewundern. Und was tat Dürer, der schließlich auch für seine Zähne etwas tun mußte? Er hat sich wie alle Leute dieser Zeit, die etwas auf Zahnpflege hielten, die Zähne mit einem Tuche abgerieben, wenn er sie nicht mit zurechtgekauten Holzspänen gereinigt hat.

Nürnberg, empor: die hölzerne Einfassung des Graphits lieferten die Schreiber, die Bearbeitung des Graphits übernahmen die Schrotter oder Bleiweiß-Schneider. 1662 wird der erste Nürnberger „Bleistiftmacher“ urkundlich erwähnt; es ist Friedrich Stedler. Frauen war es untersagt, sich an der Bleistiftmacherei zu beteiligen. Die verschiedenen „Härtegrade“ des Bleistifts wurden erst 1794 durch den Franzosen Jacques Conte erfunden — er ließ die Graphitstäbchen nicht mehr schneiden, sondern pressen. Der kleine Bleistiftspitzer, wie wir ihn alle kennen, ist älter, als man denkt. 1847 erfand ihn der Franzose Thierry des Estiaux.

Die Öllampe Julius Cäsars

Was tat aber Dürer, um falsche Striche — er wird sie kaum gemacht haben — zu beseitigen? Nimm er den Radiergummi? Nein, er half sich mit Brotkrumen. Denn erst 1772 tauchten Kautschukwürfel, „Negerhaut“ genannt, als Radiergummi im Handel auf. Bei Regenwetter konnte er auch nicht in Gummischuhen ausgehen, denn die Vulkanisierung des Gummis, also die Beseitigung der Klebrigkeit datiert erst seit 1823. Dürer wird vielmehr die „Trippenschuhe“ angezogen haben, d. h. er schnallte sich niedrige hölzerne Stelzschuhe unter die Stiefel, damit Nässe und Schmutz den richtigen Stiefeln nicht schadeten.

Und wenn es nun Abend wurde, und der Meister wollte gern noch ein wenig zeichnen oder lesen — was diente ihm da zur Beleuchtung? Nun, die Beleuchtungsindustrie hatte leider seit den Tagen Julius Cäsars gar keine Fortschritte gemacht; auch Dürer konnte sich nur ein Öllämpchen anbrennen, dessen Draht er oft schmeuzen mußte. Zylinder gab es nicht. Flach- und Hohlleucht, Glaszylinder und Glocken ließen noch zwei Jahrhunderte auf sich warten. Wachs- und Talglücker wurden noch nicht in Formen gegossen, sondern gezogen. Der Docht, der ebenfalls oft geschmeuzt werden mußte, machte noch Goethe zu schaffen, der 1815 schrieb: „Wüßte nicht, was sie Besseres erfinden können, als wenn die Lichter ohne Putzen brennten.“ Hätte er zwei Jahre länger gelebt, hätte ihm die Erfindung des geflochtenen „Patentdochtes“, von Cambaceres viel Freude gemacht. Die Lämpchen und Kerzen Dürers konnte er obendrein nicht schnell mit Streichhölzern anzünden — nein, er mußte sich noch mit dem Schlagfeuerzeug behelfen. Die ersten „Frikationshölzchen“ erschienen erst 1827.

Es ist dem großen Albrecht Dürer und seinen Zeitgenossen manches nicht leicht geworden, was uns heute ein Kinderspiel scheint und worüber wir gar nicht mehr nachdenken.

An-Schnauzer und Ins-Pirol

Neue ferien-zoologische Forschungsergebnisse

An verregneten Ferientagen retten sich selbst erwachsenste Leute in Spiele. Bei Sonnenschein genießt man die Ferienzeit ohne Hilfsmittel, doch können auch hier Situationen entstehen, wo aufkommende Flauten überspielt werden müssen. Natürlich kann man am Strand nicht knobeln, weil die Würfel zu schwer aus dem Sand rauszubuddeln sind. Auch empfiehlt es sich wenig, an einem Wiesenhang Schach zu spielen, damit ein zu starker Rechtsrutsch der Bauern vermie den wird, und die Damen

nicht auf die schiefe Ebene geraten. Man bevorzugt also lieber rein geistige Unterhaltungen. Hier die Anregung zu einem neuartigen Gesellschaftsspiel, das seinen Ursprung der Frage eines Wissensdurstigen verdankt, wie denn das Reh eigentlich mit Vornamen hieß. Die Antwort lautete: Kartoffelpfuh. Betreibt man nun bei sommerlichen Ferienhitzen die Forschung in dieser Richtung weiter, so läßt sich eine ungeahnte Bereicherung von Brehms Tierleben erzielen.

Da ist zunächst das Heer der Insekten, das sich um die Not-Bremse, die Altst-Imme, die Kla-Motte, die Kal-Mücke und die Po-Made vermehren läßt. Feinschmeckern werden Tiere wie das Pun-Schwein, der Gänseleber, der Sekt-Eich und die Cura-Cau sympathisch sein. Die A-Meise stellt eine interessante Kreuzung dar, während der Laternenpf-Ahl nicht ganz reinrassige Züchtung ist. Die Gattung Eulen wird gleich um zwei Exemplare ergänzt: die Eiter-Eule und die Plakats-Eule. Tiere wie die Schlamm-Assel, die Pol-Ente und der Malzk-Affe dürften sich kaum so großer Beliebtheit erfreuen wie die Niko-Laus und der Käthe Dorsch.

Weitere Neuentdeckungen nimmt der Verein für ferienzoologische Forschung laufend entgegen.

Der Vorstand:
gez.: Blechatt-Rappe.

Machen wir ein Filmchen...

Wenn ich Geld hätte, würde ich einen deutschen Nachkriegsfilm drehen. Etwa: „Der Konflikt der Eva.“ Das wäre dann ein Arztfilm und jedes Publikum wüßte das auch sofort; bei so vielen Arztfilmen ist es schließlich geschult und dressiert. Es wüßte auch schon, wie die Geschichte ausgeht. Dadurch wäre es ein Erfolg, denn die 30-m-Rührungsszene käme an der richtigen Stelle. So was liebt das Volk, sagen die Produzenten. Der Film wäre etwa so: „Eine sonst sehr gewissenhafte Krankenschwester, die mit ihrer Haube und Spritze zu Bett geht, ent-

brennt in sündiger Liebe zu einem Nur-Arzt. Der merkt es erst, als sie bei einer außerordentlich schwierigen Operation neben ihm zusammenbricht (Großaufnahme die Geste des „Sich-an-den-Kopf-Greifens“); für das Publikum aber dieses Weib der Sünde hat ein uneheliches Kind, das sie vor dem Arzt geheimhält. Dabei stammt es aus einem Fehltritt mit ihm vor Jahren. Da war dieser Arzt in einer Frühlingnacht mit Vollmond und wehenden Bäumen ihr einmal begegnet. Es war ... (hier setzt zum erstenmal die freiwillige Selbstzensur ein).

Aber im Film wird sie am Ende ihm alles stammelnnd gestehen. Auch er greift sich betroffen an den Kopf und blickt sie prüfend an bis ins Herz. Dann geht ein Erkennen über sein Gesicht. „Meine Eva“ schluchzt er gerührt. Das Kind wird gebracht. Er hebt es hoch und küßt es, während der nächste Kranke schon auf einer Bahre ins Bild geschoben wird. (Symbol der Pflichterfüllung.) Ein kurzer, kerniger Händedruck und sie schmiegt sich an ihn. „Die Kranken warten“, flüstert sie bedeutungsvoll. „O du mein Weib“, sagt er und die ersten dienstlichen Falten erscheinen wieder auf seiner Stirn. Letzter Blick. Ende. H. P.

Die traurigen Kinder

Eine Gutsherrin im Hannoverschen, die ihr mütterliches Herz an fremde Kinder gehängt hat, weil ihr eigene versagt geblieben waren, kam auf einem ihrer Gänge zum Krämer in das Nachbardorf. Da gewahrte sie vor dem Krämladen ein paar Kinder, die bedrückt schienen und dem frühlich unbeschwerten Tun ihrer Gespielen voll stummer Traurigkeit zusehen.

„Ihre Kinder“, so rodete die Gutsherrin die Krämerin an, „sehen immer so betrübt aus, was haben sie denn?“
„Ach, gnädige Frau“, klagte die Krämerin, „wäre es wirklich nicht; wir schätzen sie genug, daß sie lustig sein sollen, aber es will nichts helfen!“

FERDINAND / Die Küche ist übermechanisiert



Fliegen im Wartesaal / Von Jürgen von Hollander

Im Wartesaal 3. Klasse des Bahnhofes zu N. sitzt die Bahnhofswirtin und strickt. Sie könnte natürlich auch im Wartesaal 1. und 2. Klasse sitzen, aber sie hat es sich nun einmal angewöhnt, abends im Wartesaal 3. Klasse zu sein. Die Wirtin strickt einen Unterrock mittels einer der praktischen Rundnadeln, die es bekanntlich ermöglichen, in einer Tour weiterzustricken. Außerdem gibt es später keine Nähte, was, wenn man an Unterröcke denkt, von großer Wichtigkeit ist.

Es wird langsam aber sicher Abend. Darum holt die Bahnhofswirtin ihre Stielampe, die nun im weiteren Verlauf der Begebenheit ihren milden 25kerzigen Schein auf die Hände und das Gesicht der Wirtin, sowie auf einen Teil des Tisches, an dem sie sitzt, wirft. 25 Kerzen drängen nicht weit. Langsam verschwimmen die Umrisse der vielen linienumbelegten Tische im Dämmerigen. Der Wartesaal zu N. ist eine unnötig weitläufige Baulichkeit.

Die Wirtin strickt zwei links zwei rechts. Es ist eine einfache Arbeit. Es kommt bei einem Unterrock ja auch nicht so sehr auf Geschmackskultur als auf Dauerhaftigkeit an, und just dafür ist zwei links zwei rechts die rechte Methode.

Die Standuhr tackt laut in die Stille, dann räuspert sie sich asthmatisch, zischt und ächzt und gibt dann acht verrostete hastige Schläge von sich, die in keinem Verhältnis zur atemholenden Einleitung stehen. Über dem Büfett hängt ein „Trinkt-Darmbacher-Pils“-Schild.

Aus dem Bierhahn tropft in gleichmäßigen Abständen ein lässlicher Tropfen, d. h. es ist schon mehr ein Guß. Irgendwie hält der Bierhahn das Bier solange bei sich, bis er einen Tropfen abgeben kann, der sich lohnt. Der große Tropfen, richtiger also der Guß, zerspringt auf dem durchlöcherichten Metall des Schanktisches. Ob er tatsächlich aus Darmbacher Pils ist, der Guß? Das weiß nur die Wirtin allein. Einige Fliegen sitzen auf der belegten Stulle, die auf dem Schanktisch trocknet. Manchmal brummt eine von ihnen schwerflügelig und laut auf. Dann sitzt sie gleich schon wieder.

Lieber Gott, was können Fliegen im Wartesaal 3. Klasse groß anstellen? Sie können ein kleines bißchen naschen. Das tun sie. Sie können sich begatten. Das tun sie.

Sie können zickzackend, so, als ob sie dauernd an unsichtbare Wände stießen, um die Wartesaal-Deckenampel fliegen. Das tun sie.

Schließlich können sie noch die Schilder anfliegen: „Trinkt Darmbacher Pils“ — „10% Bedienung“ — „Kein Verzehrzwang“ — „Zu den Zügen“ — „Dollmanns Brustkaramellen! Nur echt mit dem original Dollmann-Zwerg“.

Und sonst?

Nichts mehr sonst! Das ist alles, was der Wartesaal 3. Klasse den Fliegen zu bieten hat. Und doch... und doch leben sie hier. Ein Bild der ulerlosen Verschwendung der Natur. Verschwendung aus Übermaß.

Die Wirtin strickt. Der fällige Bierguß fällt und zerspringt. Die Uhr tickt. Trinkt Darmbacher Pils und niemand trinkt. Die Wirtin strickt sehr schnell, weil sie es schon lange kann. Eine müde Fliege entschleibt sich schweren Herzens zu einem letzten Verdauungsflug um die Lampe. Die vielen leeren Stühle stehen in Reih und Glied. Die Wirtin strickt die Nadel noch fertig. Bei Rundnadeln bedeutet das, noch einmal rund herum. Dann steht sie auf, nimmt ihre Lampe, zieht den Stecker heraus und geht auch nach oben.

Die Fliegen aber leben weiter! Jedoch, da sie nicht wissen, was Angst ist, ist das kein Heldentum.

Familien-Nachrichten

STATT KARTEN

Meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Oma, Schwester, Schwägerin und Tante

Luise Bühler
geb. Glaser

Ist nach schwerem Leiden im Alter von 70 Jahren sanft entschlafen.

In tiefer Trauer:
Ludwig Bühler
nebst Angehörigen

Karlsruhe, Lachnerstraße 14, den 8. Sept. 1951.
Beerdigung: Dienstag, 11. Sept. 1951, 12.00 Uhr, Hauptfriedhof.

DANKSAGUNG — STATT KARTEN

All den vielen Freunden und Bekannten, die beim Heimgang unseres Lieben, treusorgenden Vaters

Ferdinand Köhnlein

ihre Anteilnahme bezogen haben, einzeln zu danken, ist uns nicht möglich. Nehmen Sie alle auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank entgegen.

Bertel Köhnlein
Fam. Dr. Alwin Köhnlein
Karlsruhe, Karl-Wilhelm-Straße 18, 10. Sept. 1951.

Als Verlobte grüßen

GISELA BARSKH
DONALD CONKLIN

Rüppurr Kleiststr. 7 Bath N.Y. 5 Wood St.

STATT KARTEN

Ihre Verlobung beehren sich anzukündigen

Inge Sandrock
Franz Lusvardi
stud. med.

9. September 1951
Karlsruhe Montova Gerwigstr. 54

Todesanzeige

Nach kurzem, schwerem Leiden wurde am Samstag, dem 8. Sept. 1951, meine liebe Frau u. treusorgende Mutter, meine Kinder, unsere Tochter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

Charlotte Brunella
geb. Ehhalt

im blühenden Alter von 54 Jahren von uns genommen.

Die trauernden Hinterbl.:
Josef Brunella
Kdr. Wolfgang u. Heidrun
Familie Friedr. Ehhalt
nebst Anverwandten

Karlsruhe, 10. Sept. 1951.
Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 11. 9., um 11.30 Uhr, im Hauptfriedhof, statt. Von Beileidsbesuchen bitte Abstand nehmen.

Südd. Klassen-Lotterie

mit neuem Spielplan!
Jede Woche Ziehung
Jedes zweite Lo gewinnt

500000

Höchstgewinn
3/4 3.- 1/4 6.- 1/2 24.-
Zwischenklasse 1.- 1. 1/2 Los
Staatl. Lotterie-Einnahme

Maurer
Karlsruhe, Waldstr. 28
neben Kaffee Museum
Durchgehend von 8-18.30 Uhr
Versand nach auswärts
zahlbar nach Empfang.

SONDERFAHRT

mit neuem Fernreisebus
vom 18. bis 21. Sept. 1951

Berlin
Kassel - Braunschweig - Helmstedt
Fahrpreis DM 55.-, Hin- u. Rückf.

Vom 22.-23. September 1951

München
(Oktoberfest)
Fahrp. DM 20.- Hin- u. Rückf.
Ausk. u. Anmelde: Karlsruhe:
Eitlinger Str., Bruchsal: Reisebüro
Debatin, Tel. 2205 / Fahrradhaus
Funk am Bahnhof, Tel. 2073

KARLSRUHER Film-THATER

KURBEL Rita Hayworth in „LIEBESNACHT IN SEVILLA“
Farbfilm, 13.00, 15.00, 17.00, 19.00, 21.00 Uhr.

Schauburg DER FILM DES JAHRES
„DIE VIER IM JEEP“
15, 17, 19, 21 Uhr Pali auch 13 Uhr

PALI „DER FALLENDE STERN“ m. Werner Krauß, Dieter Borsche, 12.30, 14.40, 16.50, 19.00 u. 21.10 U.

RONDELL „TODSUNDE“, Der große Farbfilm mit Gene Tierney (Erstaufführung), 15, 17, 19, 21 Uhr.

Rheingold „DER RÄCHER VON LOS ANGELES“, Ein echt Wildwestfilm, H. Hehl, 15, 17, 19, 21 Uhr.
Heute letztes, ab 15.00 Vivaeco Lindfors als „SINGOILLA, DIE ZIGEUNERIN“.

MT Durlach

Mit Omnibus-Kormann

Die, 11. 9., Abt. - Murgal - B. - Baden - Wolfslach - Kolenfels.
Abfahrt 14 Uhr, DM 4.50

Do., 18. 9., Abt. - Marx - Neuenburg - Wilbad - Plorheim.
Abfahrt 10 Uhr, DM 5.-

22. 26. 9., Abt. die Schweizer Seen u. Pässe, DM 36.50

Anm.: Beierth. Allee 18a, Tel. 4358.

Amliche Bekanntmachungen

Ausschreibung

Lieferung eines Eisendrahtgeflechts Das Wasser- und Schiffsamt Mannheim verleiht die Lieferung von 36 000 kg verzinktem Eisendrahtgeflecht von 3,8 mm Drahtstärke und 2000 kg verzinktem Eisendraht (Bündel) v. 3,1 mm Stärke. Die Ausschreibungsunterlagen sind beim Wasser- und Schiffsamt Mannheim, Parkring Nr. 59, während der Geschäftsstunden einzusehen. Angebotsvordrucke sind demselben gegen eine Gebühr von 3.- DM erhältlich. Die Angebote müssen spätestens am Mittwoch, den 13. September 1951, 10.00 Uhr, zur Angebotsöffnung in einem fest verschlossenen Umschlag mit der Aufschrift „Angebot auf Drahtgeflecht“ eingereicht sein. Mannheim, den 3. Sept. 1951. Wasser- und Schiffsamt Parkring 59.

Der Bäckermeister Robert Emil Martin in Karlsruhe, Breitenstraße 25, hat das Aufgabefolgende Urkunde beauftragt: Grundschuldiplom über 11 000.- RM (elftausend Reichsmark), eingetragene im Grundbuch von Karlsruhe Band 456 Hft 12 III. Abt. Nr. 3 auf dem Grundstück LBNr. 933 der Gemarkung Karlsruhe, Kreis Karlsruhe, Halbtags-Aufwartung dienstags u. freitags gesucht. **West, Schmalz, Karlsruhe, Kaiserstraße 37.**

Stellen-Gesuche

19jähriger, beste Zeugn., sucht St. i. Lager od. Büro. **8835 BNN.**

Tücht. ehl. Bedienung, gute Zeugnisse, sucht Stelle als Alleinbedienung. **8846 an BNN.**

Perf. Hausfrau, Mitte 30, sucht Halbt.-Stelle in Gesch.-Haushalt. **8875 an BNN.**

Putzfrau

Jg., saub. ehl. Frau sucht Putzstelle für Büro od. Geschäft. Weststadt bevorzugt. Tagelohn nicht bedingung. **8893 an BNN.**

Beteiligungen

Tät. Beteiligung bei 9000 DM ges., ca. 50 qm Räume, nebst großer Unterstellmöglichkeit. Kraftschicht vorhanden. **8892 an BNN.**

Kapitalmarkt

1. Hypothek, 6-10 000 DM, für Geschäftshaus ges. **8894 an BNN.** 1800.- DM sofort gesucht. **8896 an BNN.**

Immobilien

Mitgeschiff zu pacht ges. Khe. od. Umgeb. 4-5000 DM z. Übern. vorhanden. **8898 an BNN.**

Tiermarkt

Junge Boxer, artskl. Stammbaum, zu verkaufen. **8841 an BNN.**

Hasen zu verk. K-Rinheim, Ernststraße 87, II., Reeb.

Tierärztlich untersuchte Ferkel direkt aus dem Zuchtgebiet

der berühmte, westl. oldenb. und hannoversche, die besten z. Zucht und Mast, versende ich per Nachnahme freibleib. 6-8 Woch 17-21 DM, 9-10 Woch 22-26 DM, 10-12 Woch 26-30 DM, 12-14 Woch 31-41 DM, Laufer Schweine: 80-100 Pfd. DM 1.- bis 1.10 Pfd. Nachn. Tiere 4 Tage zur Anb. Bei Nichtgefallen nehme dieselben auf meine Kosten zurück.

Heinr. Paul, (23) Loor 44, Bez. Osnabrück, Xitell, Viehvers. am Platze.

Automarkt: Angebote

AUTO's verkauft und kauft laufend

AUTOHAUS WIPFLER
Karlsruhe, Eitlinger Str. 47, Tel. 14

Adler-Trumpf Junior
1,7 Liter

Ford-Taunus Pkw.
in sehr gl. Zustand, billig zu verk.

Auto-Gas, Karlsruhe, Durlacher Allee 58, Telefon 8395

Wir verkaufen im Auftrag unserer Kundschaft:

verschiedene Mercedes-Benz 3 to. Pritschenwagen in gutem Zustand, sowie

3 to. Diesel-Kipper Evtl. Zahlungs erleichterung.

Anfragen an **Daimler-Benz A.G., Niederlassung Baden-Baden, Telefon 6188**

DKW, SB 200, zu verk. 8-18 Uhr, Khe., Lammstr. 19 (Pforle).

Opel-Kapitän

und 1.2 Ltr. zu verkaufen.

Auto-Ries, Khe., Kriegsstr. 256

1951 Standard Vanguard, hellblau, m. allem Zubehör (Radio usw.) zu verk. Tel. Khe. 1995, zwischen 8.30 und 17.00 Uhr.

Verkauf

Pelzmantel, schw., Sealkamin, Seide gef., z. vk. Khe., Telefon 4149.

Couch, Bücherregal u. and. Möbel, Hausat., preisw., z. verk. Khe., Hirschr. 129 II., Anl. 2488.

Schlafzimmer m. Matr., mit od. oh. Schrank zu verk. Zaiser, Karlsruhe, Lachnerstraße 19.

Eleg. Schlafzimm. Macoré, 2 Betten, 1 Schrank, 2 m. 1 Stahlspeigel, 1 Herrenkommode, 2 Nachtschr. zu verk. 1800.- zu verk. Khe., Degenfeldstr. 13, I. Stock.

2-3000 Pfistersteine billig z. vk. Telefon 7713 Khe.

Herren u. Damen bietet sich gut. Verdienst in Stadt u. Land. Haus-haltlich, neues Werbeprogramm. Hörner, Karlstr., Kronenstr. 62

Platzwart

zum bald. Eintritt. Bewerb. schriftl. unter K 920 K an BNN.

Angestellte

mit guten, engl. Sprachkenntn., f. Schalterdienst v. amerik. Bankfirma auf sof. ges. Pers. Vorst. un. Vorlage ein handgesch. Lebensb. erb. zw. 10 u. 12 Uhr. American Expres Co., Karlsruhe, Kaiserallee 4.

Flotte Stenotypistin

im Alter von 18-22 Jahren, mit guter Allgemeinbildung zum baldigen Eintritt, Tagelohn nicht bedingung. **8871 an BNN.**

Jüng. Fräulein für leichte Büroarb. ges. Bedingung. Steno u. Masch. Schreiben. Handschriftl. **8871 an BNN.**

Sei. ehl. Mädchen z. Bedienung u. ehw. Hausarb. sof. ges. H. Sayer, Bahnhofsstr. Khe.-Rüppurr, Telefon 2071

Jung. schulpflichtig. Mädchen zur Mithilfe in Küche u. Haushalt f. sofort gesucht. Tagelohn nicht bedingung. **8871 an BNN.**

Halbtagsfrau u. Mädchen für Gaststätte (Küche u. Haushalt) gesucht. Rest Rheinhard, Kaiserallee 68.

Halbtags-Aufwartung dienstags u. freitags gesucht. **8896 BNN.**

Stundenlohn ges., West, Schmalz, Karlsruhe, Kaiserallee 37.

Stellen-Gesuche

19jähriger, beste Zeugn., sucht St. i. Lager od. Büro. **8835 BNN.**

Tücht. ehl. Bedienung, gute Zeugnisse, sucht Stelle als Alleinbedienung. **8846 an BNN.**

Perf. Hausfrau, Mitte 30, sucht Halbt.-Stelle in Gesch.-Haushalt. **8875 an BNN.**

Putzfrau

Jg., saub. ehl. Frau sucht Putzstelle für Büro od. Geschäft. Weststadt bevorzugt. Tagelohn nicht bedingung. **8893 an BNN.**

Z.-Ofen Konkordia, Dauerbrenner, Heizvolumen 60 cm, neuw. weg. Platzmangel, 35 UM, zu verk. u. W. Dambach, Khe. Bulach Str. 8.

Turn- u. Sportverein sucht für Spielplatz im Wilpark rustiges, mögl. kinderl. Ehepaar (Pens. od. Rentn.) als

Platzwart

zum bald. Eintritt. Bewerb. schriftl. unter K 920 K an BNN.

Angestellte

mit guten, engl. Sprachkenntn., f. Schalterdienst v. amerik. Bankfirma auf sof. ges. Pers. Vorst. un. Vorlage ein handgesch. Lebensb. erb. zw. 10 u. 12 Uhr. American Expres Co., Karlsruhe, Kaiserallee 4.

Flotte Stenotypistin

im Alter von 18-22 Jahren, mit guter Allgemeinbildung zum baldigen Eintritt, Tagelohn nicht bedingung. **8871 an BNN.**

Jüng. Fräulein für leichte Büroarb. ges. Bedingung. Steno u. Masch. Schreiben. Handschriftl. **8871 an BNN.**

Sei. ehl. Mädchen z. Bedienung u. ehw. Hausarb. sof. ges. H. Sayer, Bahnhofsstr. Khe.-Rüppurr, Telefon 2071

Jung. schulpflichtig. Mädchen zur Mithilfe in Küche u. Haushalt f. sofort gesucht. Tagelohn nicht bedingung. **8871 an BNN.**

Halbtagsfrau u. Mädchen für Gaststätte (Küche u. Haushalt) gesucht. Rest Rheinhard, Kaiserallee 68.

Halbtags-Aufwartung dienstags u. freitags gesucht. **8896 BNN.**

Stundenlohn ges., West, Schmalz, Karlsruhe, Kaiserallee 37.

Stellen-Gesuche

19jähriger, beste Zeugn., sucht St. i. Lager od. Büro. **8835 BNN.**

Tücht. ehl. Bedienung, gute Zeugnisse, sucht Stelle als Alleinbedienung. **8846 an BNN.**

Perf. Hausfrau, Mitte 30, sucht Halbt.-Stelle in Gesch.-Haushalt. **8875 an BNN.**

Teilzahlungsbank
Sind Sie schon Kunde?

Verpackungsmaschinen

aus Hart u. Sial in allen Stärken, Akten, Tabak, Wurst- u. Netzgarne. Großes Angebotsverzeichnis am Platze. K. F. Weide, Metz, Khe., Duglasstraße 24.

Wäsche und Berufskleidung

fertigt zu bill. Preis., auch Reparatur.

J. Becker, Lammstraße, gegenüber Hölischer.

Kaufgesuche

Schrank, pol. Kommode, Tisch ges. **8891 an BNN.**

Einige **Verkäufe** zu kaufen ges. **8891 an BNN.**

Klarinette, nur gl. Ausführung, ges. **8891 an BNN.**

Feldbett

amerik., zu kf. ges. **8891 an BNN.**

Kaufe

gebrauchte Möbel, wie Schränke, Schreibt., Kommoden, Tische etc.

Möbel-Kastner
Duglasstr. 24.

MOBEL EHRFELD
Rundellplätze

Eine schöne Häuslichkeit bietet Trost in schwerer Zeit!

Nähmaschinen-Spezialhaus

Nabben & Co., Kaiserpassage

Spätzwetschgen

jede Menge! liefert zu verk. Retter, Hagfeld, Jägerhausstraße 31.

KISSEL KAFFEE

täglich frisch geröstet

ANNAHME VON LOHNSTÜTTEN

KISSEL KAFFEE GROSSRÖSTERI
KARLSRUHE GEGENÜB. HAUPTPOST

Motorrad-Verleih

die Ferienfahrt mit dem Torpedo-Motorrad, 125/150/175 cm, NSU Fox, Ford, Döcker, Nebenstraße 47
Telefon 7559

Vieliebers' Auto-Verleih

empfehlen Wagen von 1951 Mercedes, VW-Export u. Cabrio Diesel mit Betriebsstoff, km — 28.
Ruf 4776, Rüppurrer Straße 116.

Gratinger's Autoverleih

Karlsruhe, Scheffelstr. 33, Tel. 6125

Ihren Urlaub mit dem Auto

Auto-Verleih

V.W. Export
E. Heid, Wellenstraße 28
Telefon 3028

Stepdecken

v. Selbstst. preisw., schnell, gr. Auswahl. Neue Preise! Steppd.-Nähen DM 10.50, Daunend.-Nähen DM 15.-, Umbr. in 1 Tag! Ph. Greiner, Waldstr. 8, I. Hof, Tel. 3240, Abhold.

Jedesmal zu Rosenthal

OPTIK-FOTO Kriegsstr. 76

Die modische Lockwell-Frisur bei **Werner & Jacobi** Damen-Frisier-Salon Leopoldstraße 2 (am Kaiserplatz) Telefon 4088

Borgward H 1500

verleiht K. Hock, Karlsruhe Neckarstraße 67 - Telefon 3111

Phile

DAUERBEWEILUNG - UNVERSICHTLICH
HERRENSTR.-23 * RUF 15745

Stumpensprengen

empfehlen sich

J. P. HERRE
PFORZHEIM
Sachsenstraße 48

Melabon gegen **Frauenscherzen** (Melabon)

Achtung!

Jetzt schon die 10. Woche **Der große Erfolg**

Nochmals 5 Tage verlängert

im „Weihen Röhl“, Rüppurrer Straße 2, bei Rüppurrer-Tor-Platz. Ab heute, Montag, 10. 9. bis einschl. Freitag, 14. 9., täglich um 11 Uhr und 15 Uhr, sowie abends 20 Uhr

Verblüffendes Schau-Zuschneiden

Leitung: Frau Friedrich, Hamburg

In 1 Stunde können Sie garantiert alle Modelle in jeder Größe - aus jedem Modells - als strahlende Mätschneidlinge selbst anfertigen. Spielend leicht für jed. Lehn. Kein komplizierter Apparat. Kein Ausreden. Keine Sorgen mehr. Selbstschneiden. Jeder kann es. Neue Modelle, modern und praktisch, liegen aus. Auch Sie sind eingeladen. Der weiteste Weg lohnt.

Einmaliger Unkostenbeitrag 0.50 DM

stets bedenke - Wohlschlegel - Geschenke

Bettwäsche auf Raten! Reine Damast- u. Leinwand. Ware sofort! Kein Aufschlag! erliche Anzahlung! Verlang. Sie Angebot! Wolf, K'he-Durlach, Postfach 3

BNN Anzeigen-Annahme

DURLACH

Papierhandlung Walz

Inhaber: P. Beckerle, am Marktplatz
Telefon Durlach 393

Fordern Sie unsere Prospekte über 12 verschiedene Typen

LIEBESGABENPAKETE FÜR DIE OSTZONE

in den Preislagen von DM 8,- bis DM 25,-

DEUTSCHE HILFSGEMEINSCHAFT E.V.
Abt. Liebesgabendienst
Hamburg 36 - Hohe Bleichen 29
Postfach Hamburg 9209

MERCEDES-BENZ

KURZFRISTIG LIEFERBAR
(ausgenommen Typ 220 und 300)

Automobil-Gesellschaft **SCHOEMPERLEN & GAST** Generalvertretung der Daimler-Benz A.G.

KARLSRUHE, Sofienstraße 74-78, Fernsprecher 540-542

OFFENBURG, Ortenberger Straße 26-28, Fernsprecher 2042-2043